

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen



Aegerten: Die Neophytenausstellung auf dem Dorfplatz kann vom 30.06. bis 12.09.2025 besucht werden



Brugg: Verschiedene interessante Auenwaldgesellschaften treffen in der Lutzematt aufeinander



Rund 900 Personen am Dorffest in Studen: Ein Fest der Kulturen und der Gemeinschaft



LebensRaumGestaltung

LRG Stauffer GmbH

Moosgasse 8 2565 Jens 076 209 59 56 info@lebensraumgestalten.ch

Malerarbeiten Gipserarbeiten Fassadenrenovationen

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-, Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch

Ihr Partner
für Treuhand

Buchhaltung
Steuern
Lohnservice
Administration

ME YOU
Immobilien Treuhand

ME4YOU AG
2557 Studen | 032 374 77 60



Ihr Partner
für Immobilien

Verkauf
Verwaltung
Erstvermietung
Bewertung



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos	12
-------------	----

Aegerten

Kultur- und Freizeitkommission Aegerten – kommende Anlässe.....	05
Schule Aegerten – Eintauchen in die Welt der ForscherInnen	09
Invasive Neophyten - ab in den Sack!.....	10

Brügg

Träffpoint sur Place – Guinandmatte Brügg.....	19
Premiere in Brügg – Der Herbstmärit kommt!	20
«Brügg im Gespräch mit...»	24
Vorlesetag Brügg – Die Reise der Schildkröte Eduard	25
Seniorenausflug.....	26
Publireportage Brügg - Axpo - Berom	28
Pensionierung Vreni Baumann – «Ich bin eben ein Glückspilz!».....	30
Kulturkommission Brügg – Cadanza Konzert.....	31
Schule Brügg – Sprachaustausch mit La Neuveville.....	32
16 Jahre Präsident der SP Brügg – Albert Trafelet.....	34
Erste TCS «bike repAIR»-Säule in Brügg eingeweiht	35
Bärletwald-Tag	36
Velofahrkurs für Frauen	40
Lutzematt – Brügger Dornröschen im Tiefschlaf wird erweckt!.....	42

Studen

Gewerbeapéro	48
«Wir sind eins. Wir sind Studen» – Neuer Schwung fürs Dorfleben	50
Studen hat eine doppelte Volleyball Schweizer Meisterin	51
Unihockey – «Just for fun».....	52
Sportnachmittag – Sportlicher Nachmittag mit Bewegung und guter Laune	53
Dorffest – Ein Fest der Kulturen und der Gemeinschaft.....	54
Jodlerklub Zytröseli Studen – Freud und Leid.....	60

Aegerten, Brügg, Studen

«BASS bewegt» – Ein Spitzenplatz für 434'740 gesammelte Minuten.....	04
Schule Studen Aegerten – Wenn die Politik in die Schule geht.....	06
seeland.biel/bienne – «Anliegen beim Kanton besser vertreten».....	11
Schützenverein Studen-Aegerten – Nationaltrainer zu Besuch	58

Die wichtigsten Kontakte.....	62
-------------------------------	----

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 3 2025	12.08.	17.09.
DN 4 2025	21.10.	19.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Susanna Desax, Lea Wenger

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Fritz Maurer,
Christian Morselli, Kurt Heilinger

Satz/Gestaltung: mimon.ch

Druck: merkur medien ag,
Langenthal
FSC®-Papier

Auflage: 5455 Exemplare

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
Mettgasse 1
2555 Brügg
E-Mail: info@dorfnachrichten.ch

**Die Dorfnachrichten
gibts auch online!**

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten

**Der Redaktionsschluss für die DN 3 2025 ist am 12. August 2025.
Später eintreffende Berichte können wir leider nicht mehr
entgegennehmen. Danke!**

Ein Spitzenplatz für 434'740 gesammelte Minuten

Wer hätte das gedacht? Unter dem Namen «BASS bewegt» nahmen die vier Gemeinden Brugg, Aegerten, Schwadernau und Studen vom 1. Mai bis 1. Juni 2025 im Rahmen von «schweiz.bewegt» gemeinsam am «Coop Gemeinde Duell» teil. Und das äusserst erfolgreich: Unter 168 Gemeinden in der Kategorie D belegte «BASS» auf Anhieb Rang 2.

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Brugg, Aegerten, Schwadernau und Studen haben in Sachen Bewegungsminuten geliefert. Und wie! Dank den 434'740 gesammelten Minuten vom 1. Mai bis 1. Juni 2025 belegte «BASS» in der Endabrechnung den 2. Platz beim Coop Gemeinde Duell. Und dies unter 168 Gemeinden in der Kategorie D (Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von mehr als 10'000 Personen).

Wir sind einfach nur stolz und gratulieren allen, die motiviert und enthusiastisch mitgemacht haben, ganz herzlich zu dieser tollen Leistung. Sei es, indem Gross und Klein an den offiziellen Gemeindeprogrammen teilgenommen oder

sich individuell nach Vorlieben bewegt haben. Sport und Bewegung verbinden und bereiten gerade auch in einem Team den grössten Spass. Und wenn die Freude an der regelmässigen Bewegung durch diesen bewegten Monat sogar entfacht werden konnte: umso besser!

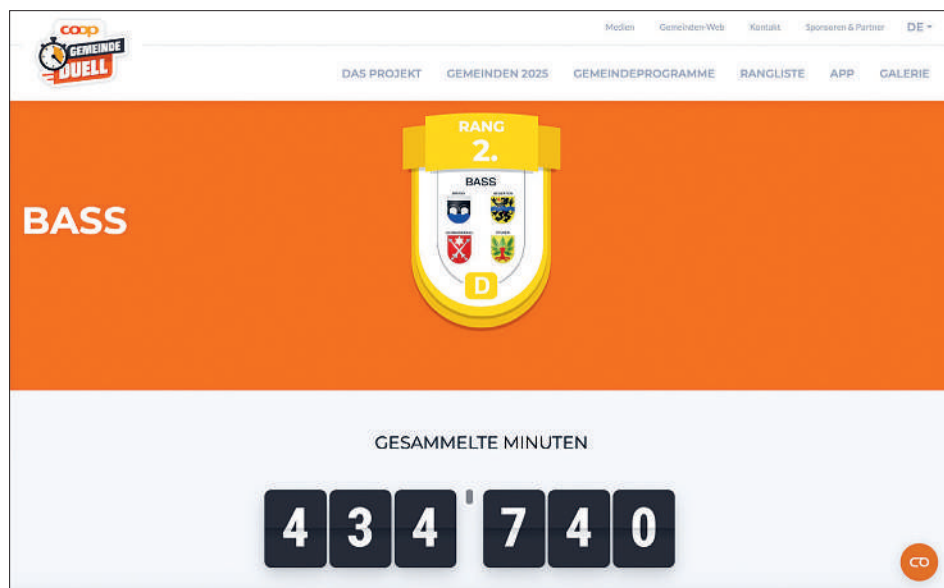
«BASS bewegt» erhielt für die grandiose Endplatzierung ein Preisgeld von 700 Franken. Das Geld wird für ein sportliches Projekt in den BASS-Gemeinden eingesetzt. Wir halten die Bevölkerung auf dem Laufenden, wie dieser Betrag schlussendlich verwendet wird.

«Bewegter Wettbewerb» – QR-Codes geknackt und Preis gewonnen

Der «Bewegte Wettbewerb» gehörte zum offiziellen Programm von «BASS bewegt» und erwies sich als wahre, schweisstreibende Knacknuss: Erst am 12. Mai 2025 konnte die erste bewegungsfreudige Person die QR-Codes auf dem Rundgang durch Brugg, Aegerten, Schwadernau und Studen knacken. Kurz vor Monatsende übermittelten dann doch noch drei weitere Personen den Lösungssatz. Für ihre Suche durch die vier Dörfer erhielten die vier Unermüdlichen Gutscheine von lokalen Anbietern.

Vielen Dank für den tollen Einsatz! Und nicht vergessen: In Bewegung bleiben! «BASS bewegt» – Gemeinden Brugg, Aegerten, Schwadernau, Studen

Text: Anna Katharina Maibach
Fotos: zvg



1. Platz:
Corinne Weilenmann, Aegerten,
Gutschein Fr. 150.–
2. Platz:
Nicole Fuhrmann, Sutz,
Gutschein Fr. 100.–
3. Platz:
Rolf Huber, Aegerten,
Gutschein Fr. 75.–
4. Platz:
Julia Tiefenbach, Studen,
Gutschein 50.–

Die kommenden Anlässe in Aegerten



Üben, üben, üben: Graziös bewegen und das Eidgenössische Turnfest als grosses Ziel im Blick.



FOG – zämä fit! Das funktionelle Outdoor-Gruppentraining vermag Alt und Jung zu mobilisieren.

Tavolata – gemeinsam an einem Tisch essen in der «Chürzi» Samstag, 19. Juli 2025, ab 18.00 Uhr

Aegerterinnen und Aegerter treffen sich zum gemeinsamen Essen und Trinken an einem langen Tisch. Alle bringen Essen und Getränke selber mit. Das Mitgebrachte wird beim geselligen Beisammensein geteilt. Guten Appetit!

Westside Big Band auf dem Dorfplatz Aegerten Samstag, 19. August 2025, 19.30 Uhr

Bereits zum dritten Mal wird die Big Band aus Bern auf dem Aegerter Dorfplatz auftreten und mit ihrem Sound garantiert wieder für Begeisterung sorgen.

David DiAlma und Band im Gewächshaus Rossel, Aegerten Freitag, 29. August 2025, 20.30 Uhr

David DiAlma ist Sänger, Multiinstrumentalist, Songwriter – und stammt aus Aegerten. Zusammen mit seiner Live-Band bringt er eine ordentliche Ladung «Sixties-Soul-Vibes» direkt in die Gehörgänge.

Filmreif! Kino im Gewächshaus Freitag/Samstag, 5. und 6. September 2025, ab 19.00 Uhr

Freitag: «Bon Schuur Ticino», 2023, Komödie,
Samstag: «Mrs. Harris und ein Kleid von Dior», 2022, Tragikomödie.

Lassen Sie sich an beiden Abenden mit einem kulinarischen Vorspann verwöhnen.

Alle Anlässe werden zu gegebener Zeit detailliert kommuniziert. Wir freuen uns jetzt schon auf Ihre Teilnahme.

Kultur- und Freizeitkommission Aegerten

Wenn die Politik in die Schule geht

Ein sonniger Montagnachmittag im April. Aus allen Richtungen strömen Jugendliche gut gelaunt auf das Schulhaus am Längacker zu und weisen der Reporterin der Dorfnachrichten den Weg in die Aula. Für die 9. Klassen steht heute Besuch an: Im Rahmen der politischen Bildung werden Gemeindepräsidentin Christine Rawyler aus Aegerten und Heinz Lanz, ihr Amtskollege aus Studen, über ihre politische Tätigkeit informieren. Die 3. Sekundar- und Realklassen wissen einiges über die Struktur der Schweizer Politik. Doch was genau macht eine Gemeindepräsidentin, ein Gemeindepräsident? Mit dieser Frage sind sie in guter Gesellschaft, längst nicht alle Erwachsenen wissen Bescheid. «Haben Sie ein eigenes Büro im Gemeindehaus?», werde sie ab und zu gefragt, berichtet Rawyler. Ob wir das heute Nachmittag erfahren?

Die Schulklassen

Die drei Klassen verteilen sich plaudernd in der Aula. Mädchen links, Buben rechts, stellt Rawyler schmunzelnd fest. Die Schulzeit geht für die knapp 60 Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren bald zu Ende. Im August werden sie eine Lehre beginnen, das 10. Schuljahr besuchen, an einer Fachmittelschule oder dem Gymer ihre Ausbildung fortsetzen. Ob sie sich in dieser aufregenden Zeit mit so viel persönlichen Entscheidungen für Politik interessieren? Michelle Lüthi, eine der anwesenden Klassenlehrerinnen, bejaht. «Seit Tiktok, Instagram etc. hat sich das Interesse der Jugendlichen an Politik eindeutig verstärkt», erläutert sie. Das Problem der Sozialen Medien sei jedoch die Vermischung von Meinungen und Fakten. «Gerade für Jugendliche ist diese Unterscheidung oft schwierig. Wir müssen sie dabei unterstützen, sich in dieser Flut von Informationen zurechtzufinden und sich eine eigene Meinung zu bilden», betont Lüthi. «Nicht nur einmal, sondern immer wieder.»

Zur politischen Bildung gehört auch ein Besuch im Bundeshaus, wo die 9. Klassen Debatten im National- und Ständerat verfolgen und Ständerätin Eva Herzog und Nationalrat Andri Sil-

berschmidt Fragen stellen konnten. Politische Bildung bedeutet auch, demokratische Abläufe einzuüben. In der Oberstufe der Schule am Längacker gibt es einen Schulrat, in dem jede Klasse vertreten ist und Wünsche und Anregungen einbringen kann. Diese werden besprochen und – falls sie eine Mehrheit gewinnen – als Schulprojekte organisiert. «Wenn junge Menschen sich für etwas begeistern, ist ihr Einsatz enorm», betont Lüthi.

Die Gemeinden

Heute geht es nun um Gemeindepolitik. Die Themen sind nicht ganz so attraktiv wie auf nationaler oder internationaler Ebene, dennoch hört die Schülerschar den beiden Gästen gespannt zu. In der Bundesverfassung von 1848, so erfahren wir, spielten Gemeinden noch keine Rolle, vieles wurde kantonale geregelt. Seit dem 2. Weltkrieg wuchs ihre Bedeutung, Rechte und Pflichten nahmen zu. Die Autonomie einer Schweizer Gemeinde ist wesentlich höher als in anderen Ländern und wird seit 1999 in der Bundesverfassung festgehalten. Viele Entscheidungen im Bereich von Bildung, Sozialwesen oder Infrastruktur können Gemeinden selbst treffen, durch Gewerbe- und Grundstücksteuern sogar Steuergelder generieren.

Anders als die anderen

Eine Eigenheit der Schweiz, der Föderalismus oder «Kantönligeist», setzt sich sozusagen als «Gmeindligeist» auf der untersten Stufe der Schweizer Politik fort. Wie Gemeindepolitik funktioniert und was der Präsident oder die Präsidentin alles macht – das ist von Gemeinde zu Gemeinde ein wenig anders. So wählt Studen das Gemeindepräsidium zugleich mit dem Gemeinderat, in Aegerten erfolgen die beiden Wahlen alternierend und die Nachbarn in Schwadernau wählen das Präsidium an der Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat, die Exekutive der Gemeinde, besteht in Aegerten aus fünf, in Studen und Brugg aus sieben Personen. Die Ressorts werden unterschiedlich bezeichnet, umfassen jedoch überall die Themen Bau, Planung, Finanzen, Sicherheit, Kultur, Bildung und Soziales.

Die Aufgaben der Gemeinde

Die Gemeinden sind für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zuständig, verwalten Finanzen, gewährleisten Dienstleistungen wie Abfallentsorgung, Strassenreinigung, Wasserversorgung und vieles mehr. Sie bearbeiten Anträge und Beschwerden von Gemeindemitgliedern, kommunizieren mit anderen Behörden und sind in Krisen und Notfällen dafür zuständig, dass diese be-

wältigt werden. Zu den Aufgaben einer Gemeinde gehört auch die Umsetzung von Gesetzen und Vorschriften, die auf kantonaler oder nationaler Ebene beschlossen werden. Anders gesagt: Gemeinden baden aus, was ihnen Bund und Kanton einbrocken, haben dazu aber nichts zu sagen.

Der Gemeinderat

Männer sind in den drei Gemeinderäten in der Mehrheit, in Aegerten sind zwei Frauen dabei, in Brugg eine, Studen kommt ganz ohne sie aus. Rawyler, seit vier Jahren Gemeindepräsidentin, gehört zu den knapp 20% Frauen, die einer der gut 2'000 Gemeinden der Schweiz vorstehen. Sie ermutigt die anwesenden Mädchen, sich für politische Ämter zu interessieren. «Frauen fragen stets, ob sie etwas können.» Männer machen es einfach und nehmen Fehler in Kauf. Dass junge Frauen ermutigt werden, sich mehr zuzutrauen, dem würden die Schülerinnen der 9. Klassen bestimmt zustimmen. Für sie beginnt das jedoch im Kleinen, bei sprachlichen Gewohnheiten etwa. So erzählt mir ihre Klassenlehrerin später, dass sich viele Schülerinnen daran stören, dass öffentlich oft nur von «Bürgern und Politikern», gesprochen werde. Junge Frauen fühlen sich eben nicht mitgemeint, wenn ausschliesslich männliche Sprachformen verwendet werden. Warum nicht zwischen den Formen abwechseln?

Die Gemeinderatssitzung

Die Leitung einer Gemeinderatssitzung, die alle drei bis vier Wochen stattfindet, ist eine der Aufgaben der



Christine Rawyler und Heinz Lanz an der Schule Studen Aegerten.



«Geht an die Urne, sobald ihr dürft»



«Ich liebe die Herausforderung»
Gemeindepräsident H. Lanz

Gemeindepräsidentin. Was dabei besprochen wird, erläutert Lanz dem jungen Publikum anhand einer fiktiven Traktandenliste. Ihre Vielfalt spiegelt die Vielfalt des Gemeindelebens; sie beginnt wie gewohnt mit dem Protokoll der letzten Sitzung und endet mit dem Hinweis auf den Pendenzenberg.

Dazwischen geht es unter anderem um die Sanierung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt, die Botschaft für die nächste Gemeindeversammlung und eine Reduktion des Erziehungsberechtigtenbeitrags bei Schulverlegungen (es lebe das Amtsdeutsch!).

Fortsetzung nächste Seite



Dann steht ein Einbürgerungsgesuch an: Trump, Donald (m), geb. 14.6.1946. Auch dafür wäre der Gemeinderat zuständig. Weiter geht es um die Generalversammlung des Vereins Schloss Nidau, die Volkshochschule Biel und Umgebung, die regionale Verkehrskonferenz Biel - Seeland, eine Zigarettenstummel- und Littering Sammelaktion sowie Ferienpläne. Allein beim Zuhören dürfte den 9. Klässlern der Kopf geraucht haben. Wie mag so eine Sitzung für die Gemeinderäte sein? Was ist reizvoll an der Gemeindepolitik und warum wird man Gemeindepräsident?

Das Gemeindepräsidium

Die Dorfnachrichten wollten es genauer wissen und befragten Rawyler und Lanz sowie Franz Kölliker, ihren Kollegen in Brugg, in einem schriftlichen Interview. Alle drei erwähnten die Nähe zur Bevölkerung mit ihren Bedürfnissen sowie die Vielseitigkeit des Amtes. «Von individuellen Sorgen und Problemen einzelner Personen bis zur Mitsprache an grossen Infrastrukturprojekten ist alles dabei», führt Kölliker aus. «Etwas bewegen, statt zu meckern», bringt es Lanz, der sich schon als Jugendlicher für Politik interessiert hat, auf den Punkt. Rawyler sieht es ähnlich: Zu analysieren, wie und warum sich eine Gemeinde, «mein Zuhause», entwickelt, und dabei mitzuwirken, das sei eine «unbezahlbare Erfahrung», meint sie. Ausserdem gebe es auf der Gemeindeebene eine «gute Konfliktstruktur», ergänzt Lanz. Oft muss man Entscheidungen treffen, die nicht allen gefallen. Dem «Präsi» eine Rückmeldung zu geben, das getraut man sich durchaus.

Die Tätigkeit als Gemeindepräsidentin ist ein Nebenamt mit ungefähr 30 Stellenprozenten. Kölliker spricht von «über 1'000 Stunden jährlich», die er in das Amt investiert. Lanz bekennt, dass er die Stunden längst nicht mehr notiert. «Ich wäre am Resultat wenig erfreut.» Dennoch scheinen die drei für ihr Amt zu brennen, spüren die Wertschätzung der Bevölkerung. Immer wieder arbeiten sie sich in neue Geschäfte ein, führen durch Sitzungen, nehmen an Infoveranstaltungen und Apéros teil und koordinieren Termine. Pro Monat erhalten sie ungefähr 300 Mails, die es zu bearbeiten gilt. Herausfordernd ist für alle drei, dass die zeitlichen Anforderungen im Laufe des Jahres stark variieren. Strube Zeiten wechseln mit ruhigeren. Diese werden vor allem für die kreativen Seiten des Amtes verwendet; dann entstehen Visionen und Bilder, werden Strategien entworfen. Wohin geht unsere Gemeinde? Wie soll sie aussehen, wenn die jetzigen 9. Klässlerinnen ihren Kindern dereinst die Gemeinde zeigen, in der sie aufgewachsen sind?

Dass eine gehörige Portion Idealismus für ein Gemeindepräsidium nötig ist, dürfte an diesem Nachmittag klar geworden sein. Dennoch ist die Frage eines Schülers berechtigt, der wissen will: «Wieviel verdient man als Gemeindepräsident?» Auch das erfahren wir an diesem Nachmittag: Zwanzigtausend Franken plus Sitzungsgelder. Mit denen eines Anwalts können diese jedoch nicht mithalten.

Also kein Motiv, Gemeindepräsidentin zu werden. Wer weiss, mag neben der

Befriedigung, in der eigenen Gemeinde etwas zu bewirken, auch Dankbarkeit einen Anteil haben. Dankbarkeit, in einer Demokratie zu leben. Rawylers leidenschaftlicher Aufruf an die Jugendlichen, an einer Gemeindeversammlung teilzunehmen und ihr Stimm- und Wahlrecht auszuüben, sobald sie es bekommen, mag dies ausdrücken. «In anderen Ländern riskieren Menschen ihr Leben dafür, wir bekommen es einfach geschenkt. Nützen wir es.»

Mit Applaus geht das Referat der beiden Politiker zu Ende. «Wir haben einiges gelernt», bestätigen die Schülerinnen und Schülern später. Und wir Erwachsenen haben miterlebt, wie aufmerksam die Jugendlichen der anspruchsvollen Präsentation von Rawyler und Lanz gelauscht haben. Gewiss, Weltpolitik ist spannender, aber Gemeindepolitik geschieht vor unserer Haustür. Und wer weiss: vielleicht sitzt unter den anwesenden Jugendlichen auch die künftige Gemeindepräsidentin von Aegerten oder Studen? Übrigens: Ob die «Präsi» im Gemeindehaus ein Büro haben und wann sie dort anzutreffen sind, ist von Gemeinde zu Gemeinde ein wenig anders.

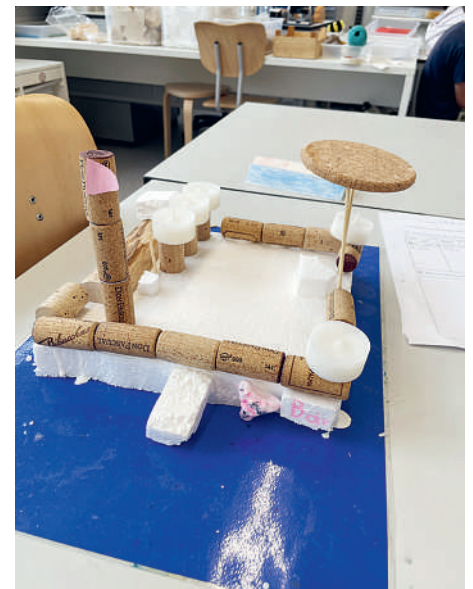
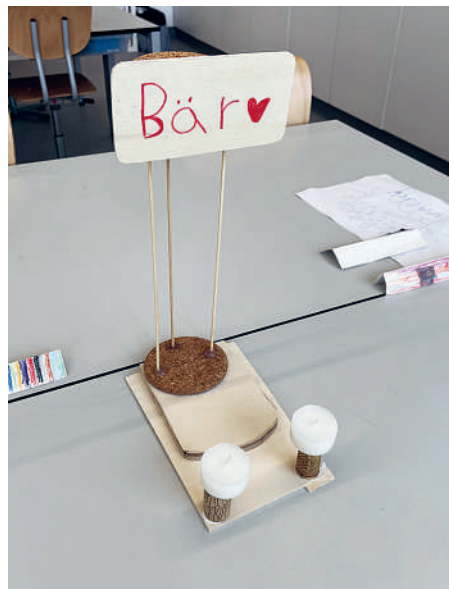
Text und Fotos: Susanna Desax



Eintauchen in die Welt der ForscherInnen

In zwei Klassen (1./2.Kl.) in Aegerten wird fleissig vermutet, beobachtet und geforscht. Nach den Frühlingsferien ist das Klassentier, der Bär, verschwunden und hat in einem Brief an die Klasse geschrieben, dass er noch in den Ferien ist und nicht mehr mit dem engen, unbequemen Flugzeug zurückreisen möchte. Nun gilt es für die Kinder herauszufinden, welche Materialien schwimmen und welche sich somit gut als Material für den Flossbau eignen.

Wachs, Holz, Styropor und Kork schwimmen. Metall, Glas und Stein sinken.



Passend zu unserem Thema durften wir die Ausstellung «TunBern» an der Bea in Bern besuchen.

TunBern beschreibt sich folgendermassen: «TunBern.ch ist ein Forscherlabor und eine Erfinderwerkstatt: Kinder und Jugendliche von 6–13 Jahren können nach Lust und Laune forschen, staunen und entdecken.

Durch die frühe Sensibilisierung werden die Kinder, im Rahmen dieses auserschulischen Projektes, für die faszinierende Welt der Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) begeistert.»

Unser Ziel, gemeinsam mit den SchülerInnen in die Welt der ForscherInnen einzutauchen und sie für die naturwissenschaftlichen Fächer zu begeistern, konnten wir definitiv erreichen. Nun hoffen wir, dass wir mit dem Flossbau genauso erfolgreich sein werden und somit unser Klassentier bald nach Hause kommen kann.

Text und Fotos:
L. Aeschbacher, B. Hübscher
1./2. Klasse Aegerten

SchülerIn-Interview: Was hat dir an der TunBern-Ausstellung am besten gefallen?

«Es het e Popcorn - Maschine gha, wome Popcorn het becho.»

«Nöime het me dörfe Kohl raffle und när weme dä is Wasser da het, de ischs pink worde.»

«Mir hei d Roboter am beste gfaue. Die het me ganz kompliziert chönne stüre.»

«Bir BLS hets Modäüsebahne gha, die hei mi cool dünkt.»

«Mir het aues gfaue, chöi mer wieder mau ga?»

Invasive Neophyten – ab in den Sack!

2023 haben 13 Seeländer Gemeinden unter der Leitung der Gemeinde Pieterlen ein gemeinsames Neophytensack-Projekt lanciert, um gegen invasive Neophyten vorzugehen. Invasive Neophyten sind fremdländische Pflanzenarten, die sich bei uns stark ausbreiten. Sie verdrängen einheimische Arten und schaden der Biodiversität oder können gesundheitliche Probleme verursachen. Eine konsequente Bekämpfung ist wichtig, damit sie sich nicht weiter vermehren und ausbreiten können.



Neophytenausstellung in Brügg, 2025



Kanadische Goldrute

2025 beteiligen sich bereits 25 Gemeinden am Neophytensack-Projekt. Invasive Neophyten sind sehr widerstandsfähig. Ihre Samen werden nur in speziellen Kompostanlagen bei mehr-tägig hohen Temperaturen (Heissrotte) oder durch die Verbrennung zerstört. In den am Projekt beteiligten Gemeinden existieren keine Heissrotten für Grünabfälle. Die Gemeinden bieten aber spezielle Neophyten-Säcke an, die gratis bezogen werden können. Die mit den unliebsamen Pflanzen gefüllten Säcke werden kostenlos mit dem normalen Hauskehricht entsorgt und gehen in die Verbrennung.

Damit die richtigen Pflanzen den Weg in den Sack finden, gibt es zu jedem

Sack einen Flyer, auf dem die wichtigsten invasiven Neophyten beschrieben und bebildert sind.

Die Neophytensäcke können auf der Gemeindeverwaltung Aegerten gratis abgeholt werden.

Mit ihren vielen Samen breiten sich invasive Neophyten schnell über weite Distanzen aus und können dadurch grossen Schaden anrichten. Es ist daher wichtig, dass die Bevölkerung bei der Bekämpfung mithilft und die Pflanzen in ihrem Garten konsequent ausjätet. Damit die Bevölkerung die wichtigsten invasiven Neophyten wie die Kanadische Goldrute, das einjährige Berufskraut oder den Schmetterlingsstrauch

kennenlernen kann, gibt es in mehreren Gemeinden Ausstellungen mit Anschauungspflanzen und informativen Texten.

In Aegerten kann die Ausstellung vom 30. Juni bis 12. September 2025 auf dem Dorfplatz besucht werden.

Nur wenn die Bevölkerung bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten mithilft, kann deren Verbreitung eingedämmt und damit der Schaden in Grenzen gehalten werden!

Besten Dank für Ihre Mitarbeit!

Text: Debora Schwab
Fotos: Franz Kölliker & Adobe Stock

«Unsere gemeinsamen Anliegen beim Kanton besser vertreten»

Anfang Jahr hat der Lysser Gemeindepräsident Stefan Nobs das Präsidium von seeland.biel/bienne übernommen. Der Nachfolger von Madeleine Deckert will sich für eine starke zweisprachige Wirtschafts- und Bildungsregion einsetzen, deren Anliegen beim Bund und beim Kanton wahrgenommen werden.

Welche Schwerpunkte möchten Sie als Präsident von seeland.biel/bienne setzen?

Ich setze mich für einen starken Wirtschafts- und Bildungsstandort Seeland ein. Und ich möchte unseren Verein bei den Gemeinden bekannter machen und alle von der Notwendigkeit und dem Mehrwert der Zusammenarbeit in unserer Organisation überzeugen. Schliesslich möchte ich vermehrt mit den Seeländer Grossrätinnen und Grossräten zusammenarbeiten – mit dem Ziel, dass wir uns für unsere Anliegen im Kanton ebenso gut einsetzen, wie dies andere Regionen tun. Es ist unsere Absicht, für unsere Region wichtige Themen mit ihnen frühzeitig zu besprechen, um gemeinsame Haltungen zu finden, die in Bern vertreten werden können.

Wird denn das Seeland immer noch zu wenig gehört?

Im Vergleich etwa zum Oberland werden wir weniger als Einheit wahrgenommen. Stadt und Land, Deutsch- und Französischsprachige könnten manchmal enger und über die Parteigrenzen zusammenarbeiten.

Ihre Vorgängerin Madeleine Deckert, Gemeindepräsidentin von Leubringen, wünschte sich eine engere Zusammenarbeit mit dem Berner Jura. Wie sehen Sie als Lysser das?

Die Zweisprachigkeit ist auch mein Anliegen. Wir müssen vermehrt mit unse-

rer Schwesterorganisation Jura bernois. Bienne zusammenarbeiten. Das kann Synergien bringen und würde dem nördlichen Kantonsteil mehr Gewicht in Bern geben. Es wäre auch ein Mehrwert für die Wirtschaft.

Mit welchen Themen und Planungen beschäftigt sich seeland.biel/bienne derzeit?

Da ist einmal unsere Energie- und Klimastrategie, zu der bis Ende März 2025 die Konsultation läuft. Ziel ist die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit bei der Umsetzung von energiepolitischen Massnahmen. Die Strategie beinhaltet für die Gemeinden keine Verpflichtungen. Vor allem die kleineren könnten aber davon profitieren. Wir möchten ihnen einen Werkzeugkasten mit Massnahmen zur Verfügung stellen, die sie bei Bedarf umsetzen können, um ihre Energie- und Klimabilanz zu verbessern.

Für kleinere Gemeinden ist auch die Digitalisierung eine Herausforderung. Kann ihnen seeland.biel/bienne helfen, sie zu bewältigen?

Derzeit läuft ein Projekt mit Beteiligung mehrerer Seeländer Gemeinden. Auslöser war das neue Gesetz über die digitale Verwaltung des Kantons. Es verpflichtet die Gemeinden, alle Geschäftsprozesse und die Kommunikation digital abzuwickeln. Das ist vor allem für die kleineren Gemeinden eine



grosse Herausforderung. Mit dem Projekt möchte man Prozesse definieren, die man gemeinsam digitalisieren kann.

Zum Beispiel?

Die digitale Signatur. Wenn mehrere Gemeinden bei einem Anbieter von digitalen Signaturen gemeinsam eine Lizenz lösen, erhalten sie günstigere Konditionen. Es geht aber generell darum, dass sich die Gemeinden gegenseitig unterstützen und Wissen und Erfahrungen austauschen.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch

Text und Foto: zvg



**NEU: Spaziergruppe für alle –
gemeinsam unterwegs!**

Jeden Freitag um 9.00 Uhr, Treffpunkt ist
bei der Schiffländte Brugg

Start: 4. Juli 2025

Lust auf frische Luft, Bewegung und
nette Gespräche? Unsere unkomplizierte
Spaziergruppe trifft sich jeden Freitag-
morgen an der Schiffländte in Brugg
– ganz ohne Anmeldung, einfach vor-
beikommen und mitlaufen!

Wir spazieren in gemütlichem Tempo,
plaudern, lachen und geniessen das
Zusammensein. Die Gruppe organisiert
sich selbst – alle sind willkommen!

**Einfach, entspannt, gemeinsam.
Wir freuen uns auf dich!**

Kontakt: Marion Weber, 078 773 99 98

Foto: Fritz Maurer



Sonne, Mond und Sterne

Vom 7. bis 10. April fand im Kirchge-
meindehaus Brugg die Kinderwoche
mit 11 Kindern statt. Es wurde gebas-
telt, gesungen und viele Fakten gesam-
melt über Sonne, Mond und Sterne.

Hier ein paar Worte der Kinder im Alter
von 7 bis 10 Jahren:

*«Wir chönen nicht one Sonne leben. Es
sind schon Menschen auf dem Mond ge-
wesen. Die Erde hat anziungs chraft.»*

*«Ich habe mit Rémy Papirfliger gebas-
telt. Die Sonne beschtet aus gas. Die
sonne ist der perfekter kreis ist.»*

*«Ich habe sehr viel über Sonne-Mond-
Sterne gelernt zum Beispiel: das der
Sonnenstrahl 8 minuten braucht bis zur
Erde. Wir hatten auch viel gebastelt und
gespielt.»*

*«Wissenschaftler haben herausgefunden
das die Sonne der perfekte Kreis ist.»*

*«Ich habe gelernt das der Mond nicht
selber Scheind sonder die Sonne scheind
ihn an. Wier haben ein Mobile und ein
Spiegel mit klemmerli gebastelt.»*

«Die Sterne werden erloschen.»

*«Ich habe gelernt das die Sterne ser weit
Weg sind.»*

*«ich habe gelernt das der Mond wie ein
Wassermagnet ist.»*

Die Frühlingswoche zum Thema «Sonne,
Mond und Sterne» war gelungen. Es
wurde viel gelacht, gebastelt, Kon-
takte geknüpft, Neues gelernt und
unser Kirchgemeindehaus unsicher ge-
macht. Fazit war, dass die Woche ein
bereicherndes Angebot unserer Kirch-
gemeinde ist und dies gerne genutzt
wird. Wir danken allen Kindern und
den Eltern für das gute Gelingen und
konnten mit dem Abschluss – Oster-
nästlisuche – die Woche erfolgreich
abschliessen.





Rückblick Lange Nacht der Kirchen

Die Lange Nacht der Kirchen beschenkte uns mit Wetterglück! Es blieb die ganze Zeit trocken, ja teilweise wurden wir sogar mit Sonne beehrt. Natürlich war es aber nicht das Wetter, das den Ausschlag für einen gelungenen Anlass gab, sondern die Menschen. Zahlreich sind Gross und Klein erschienen. Von Anfang an ein Highlight (auch für die Grossen!) waren die Riesenseifenblasen. Die etwas ältere Generation verteilte sich zwischen Pfarrhaus und Stöckli an den Tischen und jasteten oder spielten Rummy. Wer Durst bekam, konnte sich wahlweise von der Kirchgemeinderätin einen alkoholfreien Drink mixen lassen. Um 18.00 Uhr wurde das Buffet eröffnet. Und was für ein Buffet! Frauen vom Verein «Pontura» haben uns mit grandiosen Spezialitäten aus ihrer Heimat verwöhnt: Tajine, Momos und Vieles mehr. Um 19.00 Uhr wurde die Strasse kurzerhand zur Tanzfläche

umfunktioniert und mit viel Lachen wurden wir in die Kunst des LineDance eingeführt. Um 20.00 Uhr schliesslich fand in der Kirche das OpenMic statt mit verschiedenen Texten zum Thema «Lichtblick». Dazwischen wurde gesungen und Corina Mattli an Gitarre und Piano gelauscht. Mit dem Segen und einer kleinen, mit dem Wort «Lichtblick» bedruckten Kerze wurden wir schlussendlich in die Nacht verabschiedet.

Es war ein rundum gelungener Anlass, an dem das Gefühl von Kirche als gelebter Gemeinschaft spürbar war. Kirche als ein Ort, an dem so Vieles möglich ist. Eine Gemeinschaft, die lebt und feiert und tanzt und lacht, aber auch die schwierigen Momente im Leben teilt. Momente, in denen wir einander Lichtblicke sein können. Danke allen, die mitgeholfen haben, diesen Nachmittag und Abend zu organisieren!

Monatliche Angebote:

Essen im «Petinesca»

Jeweils am 1. Dienstag im Monat um 11.30 Uhr, keine Anmeldung erforderlich.

Spielnachmittag Studen

Jeweils am 3. Montag im Monat um 14.00 Uhr. Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spielnachmittag Brügg

Jeweils am 3. Montag im Monat, in der Muttimatte 6, Start 14.15 Uhr.
Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spiel- und Jassnachmittag Schwadernau / Scheuren

Jeweils am 2. Dienstag im Monat um 14.00 Uhr im Schützenhaus, Standweg 24, Schwadernau
Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch



Waldgottesdienst Studen

Sonntag, 24. August, 10.30 Uhr beim
Burger-Waldhaus Studen am Keltenweg

Pfarrer Samuel Gerber
Jodlerklub «Zytröseli», Studen BE

Wie immer im August feiern wir beim Waldhaus Studen Gottesdienst und Taufen. Mit viel Musik vom Jodlerklub «Zytröseli» und einem Gottesdienst mit Pfarrer Samuel Gerber.

Der Jodlerklub «Zytröseli», Studen BE, stimmt besinnliche und fröhliche Lieder und Jütz an. Anschliessend Apéro und Spatz zum Zmittag. Kleine Festwirtschaft mit Dessertbuffet. Die Zufahrt zum Waldhaus ist möglich.



Der Jodlerklub Zytröseli Studen stimmt seine Lieder auch in der Waldpredigt an. Anschliessend servieren die Zytröseler den Apéro und einen feinen «Spatz».
Bild: zvg

Die Mitglieder des Jodlerklubs können für Taxidienste angefragt werden (Tel. 079 425 31 23, Markus Dähler). Der Gottesdienst findet bei jeder Witterung statt (Festzelt).

Alle sind im Namen des Jodlerklubs «Zytröseli» und der Kirchgemeinde Bürglen herzlich eingeladen.

Infos: www.zytroeseli.studen.be

Bürglentreff, Wandergruppe **Wanderung Mittwoch, 30. Juli 2025** **Von Hagneck nach Erlach** **Start Brugg-Bahnhof 09.30 Uhr**

Diese Wanderung haben wir bereits im vergangenen Herbst bei dichtem Nebel durchgeführt. Die Stimmung war mystisch und von vielen TeilnehmerInnen geschätzt. Auf vielseitigem Wunsch und in der Hoffnung auf bessere Sicht nehmen wir sie nochmals unter die Füsse. Wir starten in Hagneck, gehen durch den Wald nach Lüscherz und weiter über die Hofmannsflue nach Vinelz. Von da aus geht es dann gemütlich dem See entlang nach Erlach. Picknick nicht vergessen! Stöcke erleichtern den Aufstieg in Lüscherz.

Die Gesamtstrecke beträgt 10 km
Wanderzeit ca. 3,5 Stunden, ↑ 171 m, ↓ 190 m

Anmeldung bis spätestens 28. Juli an:
Peter Linder, Tel. 032 373 25 87 / 076 459 47 10
E-Mail: linderbruegg@bluewin.ch

Bürglentreff, Wandergruppe **Wanderung Mittwoch, 27. August 2025** **Löhrwald-Büselimoos-Herrenschwanden** **Start Brugg-Möschler 10.08 Uhr**

Im Wald oberhalb Herrenschwanden erreichen wir zwei paradiesische Naturschutzgebiete (Löhrwald und Büselimoos), welche vor ca. 10'000 Jahren in einer Mulde entstanden sind, die der Rhonegletscher zurückliess. Nach einem kurzen Aufstieg ab der Mööslimatt erreichen wir das Plateau, wo sich unsere beiden Ziele befinden. Bevor wir mit dem Bus ab der gleichen Station nach Brugg zurückkehren, werden wir einen kurzen Schwatz in der Wirtschaft zur Traube einschalten.

Die Gesamtstrecke beträgt 8 km
Wanderzeit ca. 3 Stunden, ↑ 145 m, ↓ 143 m

Anmeldung bis spätestens 26. August an:
Anna Lang, Tel. 078 775 56 13
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Vorläse im Chirchgarte

**Im Juli 2025 jeden Dienstag von
10.00 – 11.00 Uhr - ohne Anmeldung**

Bei der Kirche in Aegerten, im Kirchgarten oder im Pfarrhaus - je nach Wetter

Kontraschte

Föif mal e Stung Bärndütschi Literatur. Gschichte vo hüt u früeher, verständlech u kumpliziert, spannend u längfädig

1. Juli, 10.00 Uhr

Hüt u früeher

Hans Rudolf Balmer, Guy Krneta

8. Juli, 10.00 Uhr

Deheim u ir Frömdi

Dora Liechti, Rudolf von Tavel,
Achim Parterre

15. Juli, 10.00 Uhr

Mönsch u Tier

Hans Zulliger, Gottfried Hess,
Achim Parterre

22. Juli, 10.00 Uhr

Läbe u stärke

Adolf Schär, Guy Krneta

29. Juli, 10.00 Uhr

Gsung u chrank

Karl Grunder, Ernst Balzli, Pedro Lenz

Läsige: Walter Glauser

Fragen an:

Walter Glauser, Tel. 032 331 33 57

E-Mail: glauser.port@bluewin.ch

Krimi Dinner

Freitag, 5. September, 19.00 Uhr, Pfarrhaus Aegerten, ab der 7. Klasse

Krimifans aufgepasst! Am 5. September verwandelt sich das Pfarrhaus in einen Schauplatz der Ermittlungen. Gemeinsam gilt es einen Kriminalfall aufzudecken. Dabei schlüpfst du in die Rolle einer der verdächtigen Personen. In mehreren Runden kommen immer weitere Beweise zum Vorschein. Ziel ist es herauszufinden, wer in unserer Gruppe wohl der/die TäterIn ist. Min. 5 / Max. 20 Teilnehmende.

Anmeldung bis am 31. August unter www.buerglen-be.ch/anlaesse/jugendliche
Kontakt: jan.leiser@buerglen-be.ch oder Tel. 079 488 07 38



gagnet Meine Region. Mein Netz. **QUICK LINE**

Beratung und Support:
032 654 79 19
gagnet.ch

Internet, TV, Festnetz und Mobile von Ihrem lokalen Anbieter.

GAGNET AG
Alpenstrasse 63 | Postfach 460 | 2540 Grenchen
info@gagnet.ch

Oswald Straub
REINIGUNGEN / NETTOYAGES
www.facebook.com/oswaldstraubag

Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!
info@straub-ag.ch

BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brügg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brügg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88
www.baeckereimeyer.ch

SECUSTORE
SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brügg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch



für alle Kunden

TV ein Jahr kostenlos!

evard.ch

für Neukunden

Ich sehe nur rosa: Internet & TV für 29.–
pro Monat, bis 10 Gbit/s

 **Evard**
überall für dich da



DREI ELFEN HELFEN

Träumen Sie davon, Kinder und Familien zu unterstützen?

Haben Sie bereits Ideen für ein Projekt zugunsten von Kindern, deren Familien oder deren Umfeld?

Bestehen konkrete Vorstellungen, die bisher aus Geldmangel nicht umgesetzt werden konnten?

Mit der Ausschreibung «DREI ELFEN HELFEN» unterstützt die Bernische Stiftung Elfenau solche Projekte mit einem namhaften Betrag.

Interessiert?

Informieren Sie sich über die Ausschreibung und die Teilnahmebedingungen unter:
www.bernische-stiftung-elfenau.ch



BERNISCHE STIFTUNG ELFENAU
SEIT 1915



RESTAURANT Bahnhof Brugg

Herzlich willkommen im

- **vielseitige Küche**
mit leckeren hausgemachten Spezialitäten
- **gepflegter Speisesaal**
hübsch dekoriert
- **grosser Festsaal mit Bühne**
die ideale Location für bis zu 100 Personen
- **Schräger Schopf**
Grillparty mit Freunden
- **gemütliche Gartenterrasse**
mit grossen schattigen Bäumen
- **Kinderspielplatz**
für unsere kleinen Gäste

Unser Bahnhofli-Hit
Flambi-Spiess®
Spiess-Varia
direkt an Ihrem
Tisch flambiert!

Bahnhofstrasse 3 • 2555 Brugg • Tel. 032 373 11 37
www.restaurant-bahnhof-bruegg.ch

1829 – Ds Urteil vo Nidou



Nach der erfolgreichen Aufführung von «Uswandere» im Sommer 2022 präsentiert der Verein Schlosspark-Theater Nidau im Sommer 2025 ein weiteres Freilichttheater. Das Stück «Ds Urteil vo Nidou» gibt einen tiefen Einblick in die damalige Gesellschaft mit besonderem Augenmerk auf die Rolle und die Lebensumstände der Frauen. Lorenz Probst, künstlerischer Leiter, beantwortet drei Fragen zum Theaterstück.

Was war für Sie die grösste Herausforderung bei der Inszenierung von «1829 – Ds Urteil vo Nidou»?

Da gibt es verschiedene. Zum einen musste das Theaterstück, so bearbeitet werden, dass es im Nidauer Schlosshof als Freilichtproduktion zur Aufführung gebracht werden kann. In einer Teamleistung mit Benoît Perritaz wurde an der Dramaturgie des Werkes gearbeitet.

Dann das Casting: Wir sind kein Verein, der ein festes Ensemble hat, was die Rollenzuteilung zur Herausforderung macht. Das Projekt erfordert ein grosses, ehrenamtliches Engagement, mit der Erwartung an ein professionelles Level. Rund 35 Laien für dieses Projekt zu gewinnen, war nicht ganz einfach. Mittlerweile haben wir ein



Lorenz Probst, künstlerischer Leiter

tolles Team beisammen, das hervorragend zusammenarbeitet – die gemeinsame Arbeit bereitet grosse Freude! Infrastruktur, Technik, Ausstattung und Bühnenbau – um mit einem be-

schränktem Produktionsbudget ein stimmiges Bühnenbild zu schaffen, braucht es viel Kreativität und einmal mehr: Engagement und den Willen, Möglichkeiten zu sehen und diese umzusetzen! Hier sind wir sehr dankbar, dass Thomas Batschelet im Lead ist und dafür sorgt, dass die Inszenierung ins richtige Bild und perfekte Licht gesetzt wird!

Sie haben sich über viele Monate hinweg regelmässig zu Proben getroffen. Wie haben Sie diese intensive Zeit erlebt – sowohl künstlerisch als auch im Miteinander der Gruppe?

Es ist schön zu sehen, wie aus vielen Individuen eine Gruppe wird. Eine Gruppe, in welcher Wertschätzung und Unterstützung mehr als leere Worte bleiben. Theatermachen heisst viel von sich preisgeben und sich aufeinander verlassen können. Mit jeder Woche entwickelt sich die Gruppe und wächst als leistungsfähiges Team zusammen. Am Ende der Produktion wird die Trennung der Gruppe ein sehr emotionaler Moment werden. Vorher wird das Team aber zusammen noch durch einige Herausforderungen und auch Höhepunkte gehen können. Auch diese Erfahrungen stärkt die Gruppe!

Warum sollte man «1829 – Ds Urteil vo Nidou» sehen?

Am Originalschauplatz in eine wahre Geschichte, die fest in der Region verankert ist, einzutauchen, ist ein echtes Erlebnis. Ein Ensemble zu erleben, welches mit grosser Spielfreude und Engagement zur Sache geht und bei jeder Vorstellung das Beste gegeben wird! Die Atmosphäre im Nidauer Schlosshof, die Geschichte und die Inszenierung versprechen, einen anregenden Abend zu erleben!

Infos und Tickets:

www.schlossparktheater.ch



Guinandmatte Brügg



Spiel und Spass auf der Guinandmatte



Träffpoint sur place für klein und gross



Z'Nacht auf der Guinandmatte



Guinandmatte mit Velowerkstatt



Weltspieltag, Brügg malt



Träffpoint sur place



Sommerlicher Mittwoch auf der Guinandmatte



Der Herbstmärit kommt!

Am Samstag, 6. September 2025, ist Schluss mit dem Sommerloch – die Kulturkommission Brügg und das Team du Pont laden herzlich zum ersten Herbstmärit ein!

Zwischen 10.00 und 16.00 Uhr verwandelt sich der du Pont Parkplatz in ein buntes Markttreiben. Ob handgemachte Schätze, spätsommerliche Deko oder einfach ein gemütlicher Schwatz – hier findet jede und jeder etwas zum Staunen, Stöbern und «Schnausen». Wem das Flanieren zu langsam oder der Mä-

rit zu klein erscheint, lasse sich stilvoll mit der Rikscha durchs Dorf kutschieren – charmante Chauffeure inklusive! Für knurrende Mägen steht das Team du Pont am Grill: Würste, Grillkäse, Kartoffelsalat und kühle Getränke warten auf hungrige Gäste. Und wer's lieber süss mag, wird im liebevoll geführten Kafi-Stübli mit feinen Leckereien verwöhnt – ein Hochgenuss für Naschkatzen!

Die Kulturkommission Brügg und das Team du Pont freuen sich auf Euch! Kommt vorbei, bringt Freunde mit und

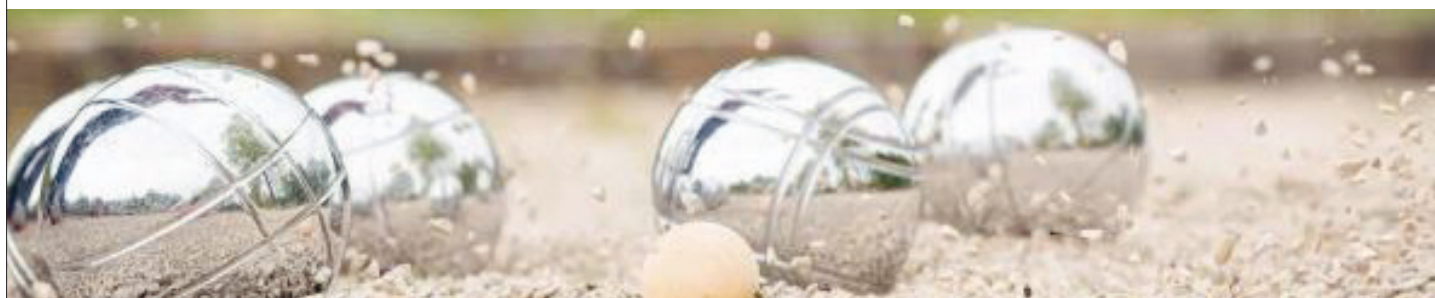
macht diesen Spätsommertag zu einem Fest für alle Sinne!

P.S.: Motorisierte Märit-Besuchende können ihre Fahrzeuge auf dem Areal des Kanalschulhauses parkieren. Bitte Signalisation beachten.

Text: Rita Blickenstorfer Hirt



Aegerten, Brügg, Meisberg, Safnern, Scheuren, Schwadernau, Studen, Worben



Gerne macht die Fachstelle Altersfragen auf folgendes regionale Angebot für Seniorinnen und Senioren aufmerksam:

Boule-Spiel / Boccia

Bei gutem Wetter findet das Boule-Spiel für Seniorinnen und Senioren statt. Für die Teilnahme benötigen Sie nur gute Laune, solide Schuhe und Freude am Spielen.

Daten: Freitagvormittag (bei gutem Wetter)

Zeit: 10.00 bis 11.30 Uhr

Treffpunkt: Unterworbenstrasse 4, 3252 Worben

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spielanleitung wird vor Ort gegeben. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Seniorenrat Röbi Gerber, Tel. 079 344 76 28

A decorative border of autumn leaves in shades of yellow, orange, and red frames the top and sides of the poster.

Herbstmarkt Brügg

SAMSTAG, 6. SEPTEMBER 2025
10 bis 16 Uhr

A pile of autumn leaves in yellow and red colors is scattered across a light-colored wooden plank surface.

Marktstände mit Kunsthandwerk,
Selbstgemachtem, Geschenkartikel u.v.m.
Rikscha-Fahrten | Kafi-Stübli
Grilladen und Kartoffelsalat, kühle Getränke

Areal du Pont Parkplatz
Hauptstrasse 5, Brügg
Besucherparkplätze beim Kanalschulhaus
(Signalisation beachten)

Organisation: Kulturkommission Brügg und Team du Pont Brügg



Informationsveranstaltung

Älter geworden? Eigenheim entspannt weitergeben

Wie plane ich die Übergabe meiner Immobilie sinnvoll? Wann ist der richtige Zeitpunkt? Was habe ich für Möglichkeiten und welche Stolpersteine gibt es?

An unserer Informationsveranstaltung beantworten wir Deine Fragen rund um das Thema „Immobilien verschenken, verkaufen, vererben“ und geben Dir praktische Tipps mit auf den Weg.

Datum: Dienstag, 9.9.2025
Zeit: 18:00 bis 19:15 (anschliessend Apéro)
Ort: Restaurant Bahnhof, Bahnhofstrasse 3, 2555 Brugg
Referenten Simon Lauber (Immobilien- und Finanzexperte)
Jessica Fuchs-Lanz (Notarin)
Urs Lanz (Notar)
Anmeldung: info@lasiba-immobilien.ch

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anzahl der Plätze ist limitiert.

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung.



LASIBA Immobilien GmbH

Rebenweg 7a | 2542 Pieterlen

+41 32 377 35 95 | info@lasiba-immobilien.ch

Treffen 66+ Studen

Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr
im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark

Juli 2025

Sommerpause

Montag 4. August 2025

Hans Sigrist, Orient

Montag, 1. September 2025

Christian Lang, Schweden

Montag, 6. Oktober 2025

Fritz Maurer

Montag, 3. November 2025

Christian Lang

Montag, 1. Dezember 2025

Margrit Wyss liest vor
anschliessend Suure Mocke
(Anmeldung erforderlich)

Wer selbst einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemanden kennt, der uns etwas zeigen, vorführen oder vorlesen möchte, wird gebeten, sich an uns zu wenden. Wir sind für jede Anregung dankbar.

Kontakt:

Seniorenrätin: Heidi Furrer, Telefon 079 661 48 31

E-Mail: heidifurrer@evard.ch

Gemeinsam Handwerken macht Spass...

Jeden zweiten Montag im Monat

14.30 Uhr an der Hauptstrasse 19 in Brugg

Infos/Anmeldung:

Sibylle Diethelm

Beauftragte für Altersfragen

Hauptstrasse 19

2555 Brugg

Telefon 032 372 18 28

www.fachstelle-altersfragen.ch

Stricken

Häkeln

Sticken

«Zäme ässe 60+»



für Seniorinnen und Senioren in Brugg

Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brugg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: CHF 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler, Telefon 032 373 14 02
(jeweils bis Freitagmittag)

«Brügg im Gespräch mit...»

Am 27. März 2025 fiel in Brügg der Startschuss für die neue Eventreihe «Brügg im Gespräch mit...». Die Premiere fand in der Aula Bärlet statt, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Die große Resonanz zeigte, dass das Format auf grosses Interesse stösst. Mit dieser neuen Veranstaltungsreihe will die Kulturkommission spannende Persönlichkeiten aus Brügg und der Region zu einem offenen Gespräch einladen. Und der Austausch zwischen verschiedenen Generationen und Bevölkerungsschichten soll auch nicht zu kurz kommen.



v.l.n.r.: Nicoletta Cimmino, Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Marc Meichtry

Die Premiere hielt, was sie versprach. Als Gesprächsleiterin führte die in Brügg aufgewachsene Nicoletta Cimmino durch die 60 Minuten. Als erfahrene Journalistin und heutige publizistische Leiterin des Bieler Tagblatts verstand sie es, den Gästen humorvolle, aber auch tiefgründige Anekdoten zu entlocken. Die geladenen Gesprächspartner waren allesamt eng mit Brügg und dem lokalen Schulwesen verbunden:

- **Ruedi Howald**, ehemaliger Sekundarschullehrer in Brügg (1969 bis 2007),
- **Hugo Fuchs**, ehemaliger Realschullehrer (1967 bis 2005),
- **Marc Meichtry**, einst Schüler in Brügg (1979 bis 1984).

Die drei Gäste erinnerten sich an ihre Zeit an den Brügger Schulen, teilten unterhaltsame und nachdenkliche Geschichten aus ihrem früheren Alltag. Und sie warfen auch einen Blick darauf, wie sich das Schulsystem über die Jahrzehnte verändert hat.

Die Atmosphäre war lebendig und kurzweilig. Aufmerksam hörten die Anwesenden zu und beteiligten sich gelegentlich mit zustimmendem Nicken und Lachen bei besonders amüsanten Anekdoten.

Für Erfrischendes war vor und nach der Veranstaltung gesorgt: Die Seeländer Biber Fründä sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Nach «Brügg im Ge-

spräch mit...» nutzten viele Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die eigenen Schulerinnerungen weiter auszutauschen und die Gespräche weiterzuführen.

Mit diesem gelungenen Auftakt ist der Grundstein für eine vielversprechende Eventreihe gelegt. Die Kulturkommission von Brügg kann zufrieden auf einen erfolgreichen ersten Abend zurückblicken – und die Vorfreude auf die kommenden Ausgaben von «Brügg im Gespräch mit...» ist bei allen Beteiligten spürbar.

Text und Foto: Rita Blickenstorfer



Von Florida via Aarberg nach Brügg: Die Reise der Schildkröte Eduard

Gespannt blicken die Kinder auf die improvisierte Bühne der Schulbibliothek, wo die Kinderbuchautorin Ulla Spitzer Auszüge aus ihrem Buch «Eduard, die Schildkröte aus Aarberg» vorliest.

Ein Forscher hatte Eduard aus Florida in die Schweiz mitgebracht, wo er eines Tages in der Aare landet und dort zahlreichen tierischen Flussbewohnern begegnet. Dabei wird die kontaktfreudige Schildkröte an eine Geburtstagsparty unter Tieren eingeladen. Dumm nur, dass Eduard vergessen hat, ein Geburtstagsgeschenk mitzubringen. An dieser Stelle legt Ulla Spitzer das Buch weg, die Fortsetzung der Geschichte ist nun der Fantasie der Kinder überlassen. Selber muss die Autorin bei der anschliessenden Fragerunde einiges an Fantasie aufbringen: «Schreibst du auch ein Buch über Cristiano Ronaldo?», fragt ein wissbegieriger Drittklässler und eine neugierige Schülerin will wissen, ob von der Autorin auch bald mal ein Buch in einer anderen Sprache zu erwarten sei.

Mit Waschbären durch die Wälder tanzen

Zahlreiche bekannte Schweizer Persönlichkeiten haben dieses Jahr am 21. Mai beim Schweizer Vorlesetag mitgemacht. Im Vorfeld hatte die Journalistin und TV-Moderatorin Gülsha Adilji schon mal die Auswirkungen des Vorlesens auf die mentale Gesundheit der Zuhörenden anschaulich und einfühlsam umschrieben: «Man erlebt beim Vorlesen gemeinsam tollkühne Abenteuer, segelt durch Weltmeere, tanzt mit Waschbären durch die Wälder oder wird in Hogwarts zum Zauberlehrling ausgebildet.»

«Nervs that fire together, wire together»

Studien zeigen, dass eine vorgelesene Geschichte das Gehirn des Kindes stärker aktiviert als das Ansehen eines Videos. Dazu die praktizierende Psychiaterin Ulla Spitzer: «Wenn ich zuhöre, sind sowohl mein Sprachzentrum als auch mein Sehzentrum aktiv. Ich stelle mir die Geschichte vor und male mir aus, wie die Prinzessin auf ihrem Ross durch den Regen reitet und traurig ausschaut mit ihren langen blonden Locken. Dies, weil mein Hörzentrum unter Dauerbeschuss meines Sehzentrums steht, was in der Hirnforschung mit «nervs that fire together, wire together» umschrieben wird: «Nerven, die zusammen feuern, verdrahten sich zusammen». Unser Gehirn ist neuroplastisch, d.h. es ist fähig, sich laufend zu verändern und neuen Gegebenheiten anzupassen. Wenn Nerven gebraucht werden, können neue Verbindungen geknüpft und neue Synapsen gebildet werden – genau das passiert in meinem Kopf beim Vorlesen. Beim Anschauen eines Videos ist mein Sehzentrum auch aktiv, denn ich sehe ja was. Dasselbe gilt für mein Sprachzentrum, denn ich höre ja zu. Der entscheidende Unterschied: Es entsteht keine Verbindung zwischen diesen beiden Zentren, da ich ja alles schon sehe und mir ja nichts vorstellen muss.»

Text und Foto: Kurt Heilingner



Pia Zitterli, Leiterin der Bärlet-Schulbibliothek, stellt den Kindern Ulla Spitzer vor, Autorin und Illustratorin des Kinderbuches «Eduard, die Schildkröte aus Aarberg».

Wer liest, wird 5000 Jahre gelebt haben

Der berühmte Philosoph, Semiotiker und Autor Umberto Eco («Der Name der Rose») hat die Wirkung des Lesens wortgewaltig umschrieben: «Wer nicht liest, wird mit 70 Jahren nur sein eigenes Leben gelebt haben. Wer liest, wird 5000 Jahre gelebt haben: Er war dabei, als Kain Abel tötete.»

Seniorenausflug



Die Equipe, die uns begleitete, meist in Blau gekleidet, dazu der Gemeindepräsident in der bereits legendären Position.

Am 5. Mai besammelten sich rund 140 Leute beim Kanalschulhaus. Drei Reise-cars von «Eurobus» standen bereit. Die reisefreudigen SeniorInnen stiegen ein und suchten sich Plätze. Fröhlich und unbeschwert wurde geplaudert: man traf Bekannte oder stellte sich vor. Eine bitterkalte Bise wehte bei Temperaturen um 10 Grad. Waren die Fahrzeuge wohl wintertüchtig?

Die Farbe blau

Wie üblich war der Seniorenausflug eine Fahrt ins Blaue. Das grosse Raten, wohin die Reise wohl führte, ging bereits in Studen los. Das Ziel war wohl nicht die Westschweiz, dort waren wir vor einem Jahr. Die Kreuz- und Querfahrt über Schnottwil, Limpachthal, Fraubrunnen, Krauchthal half nicht weiter. Erst in Oberburg war ziemlich klar, dass wir irgendwo im Emmental ankommen würden.

Wir wurden begleitet von einem Team in blauen T-Shirts: Carmen Stampfli hatte den Anlass organisiert. Sibylle

Diethelm, Fachstelle für Altersfragen, war mit Eliane Aeschlimann und Ruth Gander dabei. Zwei Pflegefachfrauen der Spitex begleiteten die Gesellschaft. Die Spitex offeriert diese Begleitung seit Jahren kostenlos. Die Kirchgemeinde war vertreten mit Pfarlerin Lea Wenger und Sozialdiakonin Anna Lang. Gemeindepräsident Franz Kölliker begrüßte mit seinem erfrischenden Lachen die Teilnehmenden.

Die Farbe gelb

Carmen Stampfli erklärte mit launigen Worten, sie habe den Regen abbestellt, aber die Sonne hervorzuzaubern sei ihr



So schmuck wie das Hotelschild, so gut waren auch das Essen und der Service im Hotel Hirschen, Langnau.

nicht gelungen. Tatsächlich war grau die überwiegende Farbe der Carreise: tiefhängende Wolken und regennasse Strassen. Einzig die riesigen gelben Flächen der blühenden Rapsfelder boten eine tolle farbliche Abwechslung. Carmen gab dazu ein paar Informationen an: 6'500 Landwirte bauen in der Schweiz Raps an, die Gesamtfläche der Rapsfelder beträgt 23'000 Hektaren, das entspricht 32'000 Fussballfeldern. Rapssamen haben einen hohen Ölgehalt. Für einen Liter Öl braucht es 2,3 Kilogramm Samen.

Ins tiefe Emmental

Nach Oberburg ging die Fahrt weiter über Hasle-Rüegsau Richtung Affoltern. Aber auch der bekannte Gasthof Sonne war nicht das Ziel der Reise. Über Sumiswald – Ramsei – Zollbrück kamen wir schliesslich im «Hauptort» des Em-



Im grossen Saal war es uns wohl.

mentals, in Langnau, an. Im Gasthof Hirschen wurden wir im grossen Saal herzlich empfangen. Wir konnten ein feines Mittagessen geniessen mit Reis und Geschnetzeltem und zum Nach-tisch eine «Brönnti Crème». Zum Essen und anschliessend gab es lebhaftes Ge-spräche über Erlebtes, Geplantes oder über Kinder und Grosskinder.

Wertvolle Informationen

Gemeindepräsident Franz Kölliker orien-tierte die Gesellschaft über Vorhaben und Ziele der Gemeinde: Das Brüg-gmoos mit dem Spitalneubau und der Ufergestaltung sind grosse Brocken. Dazu kommt die Schulraumplanung, die in vollem Gang ist. Liegenschaften: Die Gemeinde versucht, einige Liegen-schaften abzustossen (Grogghaus, du Pont, usw.), andere für neue Zwecke zu verwenden. Brugg soll als guter Stand-

ort gefördert werden in punkto Wohn-raum, attraktiven ÖV und Wirtschafts-förderung. Schliesslich bedankte sich der Gemeindepräsident speziell bei Carmen Stampfli für die Organisation der Reise, wie auch den anderen Be-gleitpersonen.

Sibylle Diethelm berichtete über die Angebote der Fachstelle für Altersfra-gen. Pfarrerin Lea Wenger stellte die Dienstleistungen der Kirchgemeinde vor. Nach einem feinen Kaffee bestie-gen wir wieder die Fahrzeuge und fuhren über Grosshöchstetten, Worb in Muri auf die Autobahn. Kurz vor 17.00 Uhr er-reichten wir Brugg. Wir bedanken uns herzlich bei den sicheren FahrerInnen von Eurobus, wir bedanken uns für die tolle Organisation, das feine Essen, die guten Informationen und das feinfühlige Begleiten.

Text: Hugo Fuchs
Fotos: Franz Kölliker, Hugo Fuchs

Die Drehscheibe für eine nachhaltige Grüngutverwertung

Was geschieht eigentlich mit Ihren biogenen Abfällen, nachdem sie in der Grüngutsammlung landen? Die in Brügg ansässige Berom SA übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Sie bietet entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Biomasseverwertung umfassende Dienstleistungen an.



Ganz im Sinne eines geschlossenen ökologischen Kreislaufs beginnt das Portfolio der Berom SA mit der Annahme von Grüngut. Der Standort in Brügg dient als Umschlagplatz für biogene Abfälle aus Biel und den umliegenden Gemeinden. Dort wird das angelieferte Material triagiert und anschliessend der optimalen Verwertungsform zugeführt: Garten- und Haushaltsabfälle ohne Speisereste gelangen in die Kompostierung, Bioabfälle mit Speiseresten in die Vergärung und Holzmaterial in ein Holzheizkraftwerk – alles für eine umweltschonende Energiegewinnung.

Vom Abfall zum Gartenprodukt – der Kreislauf schliesst sich

Aus der nachhaltigen Verwertung biogener Abfälle entstehen neben Energie auch hochwertige Erden-, Dünger- sowie Holzprodukte, welche sich vielseitig im Garten einsetzen lassen. Damit schliesst

sich der ökologische Kreislauf: Die wertvollen Nährstoffe gelangen zurück in den Boden und fördern gesunde Pflanzen sowie fruchtbare Böden. Sie können beispielsweise Komposterde, Universalerde, Naturdünger und Holzschnitzel direkt am Standort in Brügg beziehen – praktisch abgefüllt in handelsüblichen Säcken. Weitere Informationen zu den Produkten von Berom finden Sie unter: berom.ch/produkte

Was gehört in den Grünabfall?

Organischer Abfall ist also ein wertvoller Rohstoff für die umweltschonende Energiegewinnung – jedoch nur, wenn er frei von anorganischen Fremdstoffen wie PET, Aluminium, Glas oder Plastik bleibt. Da die Grünabfälle aus der Gemeinde Brügg in einer Vergärungsanlage verarbeitet werden, dürfen neben Garten- und Haushaltsabfällen auch Speisereste in die Grün-

gutsammlung. Leider landen aber immer häufiger auch Fremdstoffe im Grüncontainer, was sowohl der Umwelt als auch dem Vergärungsprozess schadet. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir bei der Entsorgung sorgfältig vorgehen. Eine genaue Liste, welche Materialien in Brügg ins Grüngut gehören finden Sie unter:

berom.ch/annahmeliste

Mobile Dienstleistungen in der ganzen Schweiz

Neben der Funktion als Umschlagplatz bietet die Berom SA auch mobile Dienstleistungen an. So wird selbst in abgelegene Regionen der Schweiz das Grüngut direkt vor Ort fachgerecht aufbereitet. Zu den mobilen Dienstleistungen gehören das Zerkleinern von Biomasse, das Sieben von Kompost, Gärgut und Humus sowie das Umsetzen von Kompostmieten. Auch die Bewirtschaftung externer Kompostierplätze gehört zum Angebot der Berom SA. Mit diesen Dienstleistungen richtet sie sich unter anderem an Gemeinden, Kompostierplätze, Sägereien, industrielle Heizkraftwerke sowie Holz- und Erdenwerke. Mehr dazu unter:

berom.ch/mobile-dienstleistungen

BEROM

Berom SA
Portstrasse 44b
2555 Brügg
+41 32 365 36 46
www.berom.ch

Text: Sandra Rohloff
Foto: zvg



Diese in praktische Säcke abgefüllten Produkte sind am Standort an der Portstrasse 44b in Brugg erhältlich.



Die Erden-, Dünger- und Holzprodukte eignen sich nebst der Anwendung im Blumen- oder Gemüsebeet auch ideal für den Einsatz in einem Hochbeet.



Im Siebprozess wird Kompost, Gärgut und Humus mittels Magnetabscheider und Windsichter von Eisen und Plastik befreit.

AUS IHREN GRÜNABFÄLLEN ENTSTEHEN WERTVOLLE GARTENPRODUKTE

Die Berom AG nutzt die regional gesammelten biogenen Abfälle zur Herstellung von nährstoffreichen Erden-, Dünger- sowie dekorativen Holzprodukten, die vielseitig im Garten einsetzbar sind. Diese Produkte sorgen für die Rückführung der wertvollen Nährstoffe in den ökologischen Kreislauf und tragen zu gesunden Pflanzen und fruchtbaren Böden bei.

Sie haben die Möglichkeit, die in praktische Säcke abgefüllten Produkte direkt am Standort in Brugg zu beziehen.



Detaillierte Informationen
zu den Verkaufsprodukten
axpo.com/gartenprodukte

BEROM



Berom AG | Portstrasse 44b | 2555 Brugg | +41 79 922 73 76



«Ich bin eben ein Glückspilz!»

Nach 35 Jahren in Brügg geht Vreni Baumann auf Ende dieses Schuljahrs in Frühpension, oder doch nicht ganz? Dorfnachrichten hat mit ihr über ihre Tätigkeit als Lehrpersonen in den vergangenen drei Jahrzehnten gesprochen.



Vreni Baumann: 35 Jahre an der Schule Brügg tätig.

Vreni Baumann startete ihre Schulkarriere als junge Lehrerin 1984 in Habkern und wechselte nach einem Jahr für vier Jahre nach Meiringen. Der Liebe wegen landete sie schliesslich im Seeland. «Zu dieser Zeit hatte es noch zu viele Lehrpersonen und kaum offene Stellen, doch ich bin eben ein Glückspilz», erzählt Vreni. Sie fand eine Stelle in Jens als Klassenlehrerin an einer 3. beziehungsweise 4. Klasse. Dieser Stufe blieb sie auch ab 1990 während rund 14 Jahren treu, als sie ihre Tätigkeit in Brügg aufnahm. Dabei war ihre erste Teampartnerin Monika Amrein, welche nach wie vor im Kanal-

schulhaus an 3. und 4. Klassen tätig ist. Infolge einer Klassenschliessung wechselte sie an die 1./2. Klasse als Co-Klassenlehrerin zusammen mit Franziska Germann. Seit deren Wegzug beziehungsweise Pensionierung arbeitet Vreni Baumann im Team mit Silvia Brenner. Und wieder fällt die Aussage: «Ich bin eben ein Glückspilz!». Immer hätte sie grossartige Teampartnerinnen gehabt, sie konnte viel von ihnen lernen. Die Zusammenarbeit funktionierte hervorragend und sie hätten sich jeweils gut ergänzt und gegenseitig bereichert. Dies sei eine der wichtigsten Veränderungen in all

den Jahren, betont Vreni Baumann. Lehrpersonen als Einzelkämpferinnen seien passé, unsere Türen der Klassenzimmer im Schulhaus sind offen und die gestiegenen Herausforderungen in der Schullandschaft seien nur noch durch eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des Teams leistbar.

Ein gutes Klassenklima war Vreni Baumann immer ein grosses Anliegen, was wiederum tragfähige Beziehungen zu den Kindern voraussetzt. «Die SchülerInnen brauchen Rituale und einen fixen Rahmen, welcher ihnen Sicherheit bietet», erläutert sie. Die Einführung von 1./2. Mischklassen vor einigen Jahren erlebte Vreni Baumann als Bereicherung. «So ist jeweils nur die Hälfte der Kinder neu und die älteren wissen schon, wie der Laden läuft», erklärt sie.

Was bleibt Vreni Baumann in ihrer langjährigen Tätigkeit an der Schule Brügg hängen? Sie spricht von einer sehr positiven Zeit, das gemeinsame Musizieren und Singen mit der Klasse oder bei gemeinsamen Anlässen hat ihr immer wieder Freude bereitet. Wenn sie die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler beim Musik machen spürte, berührte sie dies jeweils sehr. Schöne Erinnerungen bleiben Vreni Baumann auch von den diversen Lagern in Les Emibois, La Tène und Les Prés-d'Orvin, in welchen sie die Kinder auch von einer anderen Seite kennen lernte. Diese Anlässe wirkten sich jeweils positiv auf das Lernen in der Schule sowie in Bezug auf die Beziehungen zwischen den Kindern untereinander aus.



Cadenza Konzert

Sport spielte im Leben von Vreni Baumann auch neben der Schule immer eine grosse Rolle. «Ich bewege mich gerne» betont sie. Ob draussen in der Natur beim Wandern oder Joggen oder in der Turnhalle beim Volleyballspielen. 25 Jahre war sie Mitglied der Volleyballmannschaft des Turnvereins Brugg. Eine grosse Leidenschaft von Vreni Baumann ist auch ausserhalb der Schule die Musik. Seit Jahren singt sie im Chor Ipsach. Und dann ist da noch die Familie, welche immer einen grossen Stellenwert in ihrem Leben einnahm. Freitag ist zudem Hütetag. Die Geburt ihres ersten Enkelkinds vor zwei Jahren hat ihr noch einmal eine neue Welt geöffnet.

Und was kommt danach? Vreni Baumann hat mit der Schule Brugg noch nicht ganz abgeschlossen. Aufgrund des Personalmangels stellt sie uns ihre Kompetenz und Erfahrung im nächsten Schuljahr noch an einem Tag zur Verfügung. Darüber sind wir sehr dankbar und für sie bedeutet es nicht ein radikales Ende, so sind wir eben alle Glückspilze! Daneben aber freut sie sich auf mehr Zeit für Musse, für die Familie, Bücher lesen, Skifahren nicht nur an Wochenenden sowie auf mehr Zeit für Gartenarbeit. Und vielleicht zieht es uns dereinst für eine Reise in die Bretagne oder die Normandie.

Liebe Vreni, wir bedanken uns ganz herzlich für die letzten 35 Jahre und wünschen dir für den nächsten Lebensabschnitt viel Freude und Zufriedenheit.

Text und Foto: Marc Bilat

Sonntag, 23. März 2025. Die Kulturkommission Brugg rückt die Bestuhlung für Musikliebhaberinnen und -liebhaber zurecht: In der Aula Bärlet findet das langersehnte Cadenza Konzert statt. Ursprünglich für den Dezember des Vorjahres geplant, musste das Konzert damals aus gesundheitlichen Gründen verschoben werden. Umso grösser ist die Freude der MusikliebhaberInnen, dass es nun endlich nachgeholt werden kann.

Das schöne Frühlingswetter machte offenbar mehr Lust, anderes zu unternehmen, als sich in die Aula zu setzen. Dafür machte die geringe Besucherzahl von etwas mehr als 30 Personen eine intime und gemütliche Atmosphäre möglich. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, zu Fuss oder mit dem Velo zur Aula zu kommen, um sich eine quasi «Heimlieferung» von erfrischender Jazz-Musik zu gönnen.

Von 17.00 bis 18.15 Uhr verzauberte Helena Danis alias Helenka das Publikum mit ihrem Programm «Chly Jazz». Mit ihrer variablen Stimme und ihrer charismatischen Bühnenpräsenz gelang es ihr, die Zuhörer in ihren

Bann zu ziehen. Begleitet wurde sie von Simon Althaus, der am Piano und Synthesizer beeindruckte, sowie von Pascal Sontag, der mit seinem Spiel am Schlagzeug und an der Triangel für rhythmische Vielfalt sorgte.

Das Konzert bot eine wunderbare Mischung aus Leichtigkeit, Musikalität und Virtuosität, die das Publikum spürbar genoss. Mit viel Applaus und strahlenden Gesichtern wurde der gelungene Abend abgeschlossen – ein eindrucksvolles Zeichen dafür, dass sich das Warten gelohnt hatte.

Text: Rita Blickenstorfer
Foto: www.helenka.ch



Sprachaustausch mit La Neuveville

Die jetzige 9. Klasse aus Brügg nahm während knapp drei Jahren einen Sprachtausch mit gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern aus La Neuveville teil.

In der 7. Klasse haben wir die Klasse aus La Neuveville kennengelernt. Wir schickten einander gegenseitig Briefe und Mails zu. Unser erstes Treffen war schliesslich in der Altstadt in Biel, wo wir einen kleinen OL durchführten. In der 8. Klasse trafen wir uns mehrmals. Wir waren schlittschuhfahren und als sie uns in Brügg besuchten, assen wir zusammen Pizza. Wir gingen auch zu ihnen und konnten uns ihr Schulhaus und La Neuveville anschauen.

In der 9. Klasse fand vom 17. – 21. März 2025 die Austauschwoche statt. Es gab pro Klasse zwei Gruppen. Eine Gruppe von uns ging nach La Neuveville und eine Gruppe kam von La Neuveville zu uns. Das machten wir an zwei Tagen, dann wechselten wir. Wir reisten selbstständig mit dem Zug nach La Neuveville und besuchten dort den Unterricht.

Wir konnten uns eine neue Schule anschauen, neue Persönlichkeiten kennenlernen und viele neue Erfahrungen sammeln, das war sehr spannend. Das Ziel war, dass wir die Sprache sprechen, die man an diesem Ort spricht. Für uns Französisch und für sie Deutsch und das hat eigentlich gut funktioniert. Es war eine spannende und herausfordernde Woche.

Text: Yasmin Khemiri
Fotos: Bettina Roder





Interview mit Thierry Schori

Was war dein erster Eindruck in La Neuveville?

Die Natur und die Häuser haben mir sehr gefallen. Es gab so Weinfelder, die mir am meisten gefallen haben. Ich finde, im grossen Ganzen ist es ein sehr schönes Dorf am Bielersee.

Wie fandest du das Schulhaus in La Neuveville?

Von aussen fand ich das Schulhaus sehr klein und nicht so schön. Jedoch hat es mir innen schon mehr gefallen. In der Mitte gab es so eine Art Wendeltreppe und daneben gab es immer so Säulen, die alle angemalt waren. Klassenzimmer haben mir jedoch weniger gut gefallen, es waren immer Einzelpulte und die Zimmer waren sehr klein. Es hatte nur eine sehr kleine Leinwand und die Wände waren zum Teil ein bisschen kaputt oder sie wurden angemalt.

Was waren die Unterschiede der Lehrpersonen zu denen von Brugg?

Bei den Lehrpersonen in La Neuveville fand ich es komisch, dass man nicht nach vorne gehen musste und ihnen die Hand schütteln musste, sondern man ist einfach aufgestanden und hat gewartet, bis sie gesagt haben, wir sollen absitzen. Aber an sich waren die Lehrpersonen sehr nett und sie haben sich Mühe gegeben, den Unterricht so zu gestalten, dass wir aus Brugg auch was machen konnten, ausser in Englisch und Französisch. Diese Fächer haben mir weniger gefallen.

Wie waren die SchülerInnen?

Die SchülerInnen waren eigentlich alle sehr nett, jedoch haben sie sich nicht wirklich um uns gekümmert und haben sich nicht so Mühe gegeben. Aber ich und mein Brieffreund hatten es zusammen sehr lustig, auch wenn er fast kein Deutsch und ich fast kein Französisch spreche.

Interview mit Melissa Leiser

Würdest du lieber in La Neuveville in die Schule gehen?

Nein, würde ich nicht. Ich finde die Schule und das Schulsystem hier in Brugg viel besser und die Lehrpersonen viel gelungener als in La Neuveville. Ich finde die Idee der Pultinseln in unserer Klasse vorteilhafter als die einzelnen Pulte in La Neuveville, weil die Gruppenarbeiten dann einfacher umzusetzen sind. Die Einsatzfreude hier in Brugg ist das Ergebnis von Freiheiten in der Schule.

Dinge von La Neuveville, die du hier in Brugg auch gerne hättest?

Die Aussicht auf den See in La Neuveville hat mir sehr gefallen. Einige SchülerInnen sind in der Mittagspause an den See gegangen und haben gemeinsam zu Mittag gegessen, das würde ich auch gerne mal in Brugg machen, vielleicht an der Aare. In jeder grossen Pause kann man sich dort Brötchen und andere Sachen kaufen, was es bei uns nicht gibt.

Was würdest du in der Schule in La Neuveville ändern?

Die Schülerinnen und Schüler könnten mehr Freiheit beim Lernen haben, vielleicht im Gang arbeiten oder halt mehr Gruppenarbeiten. Sie arbeiten dort mit ihren Handys, was nicht so praktisch ist, weil die Lehrpersonen dann nicht so viel Kontrolle haben können. Computer wären eine gute Investition für die Schule, da ist man viel organisierter.

Würdest du den Austausch wiederholen?

Ja, ich würde den Austausch sehr gerne wiederholen. Es war eine tolle Abwechslung und definitiv eine gute Idee der Lehrerschaft. Ich bin bilingue, also hat mir der Austausch mit dem Französischlernen nicht so viel gebracht, aber es war trotzdem eine tolle Erfahrung.



16 Jahre Präsident der SP Brügg – Albert Trafelet

Vor 16 Jahren übernahm Albert Trafelet das Präsidium der SP Brügg. An der letzten Generalversammlung gab er das Amt ab. Nach viel Arbeit und Einsatz erscheint hier eine Zusammenfassung seines Wirkens.

Gedankengut der SP

Albert zog mit Therese und der Familie 1994 an die Orpundstrasse nach Brügg. Die damalige Präsidentin der SP Brügg, Verena Fuchs, besuchte Therese zum Gratulieren zu ihrem zweiten Kind. Gleichzeitig lud sie die beiden ein, in der SP Brügg mitzumachen. 1995 traten sie in die SP ein. Den Wandel und wie sich die Parteiziele in dieser Zeit verschoben haben, erlebten sie hautnah. Unsere Eltern waren in der SP, weil sie sich vor allem für die sozialen Anliegen der Arbeiterschaft einsetzen wollten: Gerechte Renten, bezahlbare Krankenkassen, Unfallversicherung, Schutz der Angestellten usw. Diese Punkte blieben bestehen, aber immer mehr in den Vordergrund rückten Umweltfragen, Verkehrsprobleme, Familienanliegen, Energiewende. Albert war mit beiden Problemkreisen vertraut; in seiner Gymer- und Studentenzeit hatte er zum Beispiel bei pro Velo und anti AKW Veranstaltungen mitgemacht.



Albert Trafelet

Höhepunkte unter Alberts Leitung

Albert setzte sich mit dem Vorstand der SP Brügg ein bei Wahlen und Abstimmungen. So war die SP in seiner Zeit immer mit zwei Mitgliedern im Gemeinderat vertreten. Auch in kantonalen und eidgenössischen Anliegen war er vertraut und konnte bei Abstimmungen fundiert orientieren.

Neben den administrativen und organisatorischen Aufgaben hatte er Ideen und organisierte Sektionsanlässe: 2009 feierte die SP Brügg den 100-jährigen Geburtstag mit einem Podiumsgespräch zum Thema «Jugend und Politik» im Restaurant Bahnhof. Prominenteste Teilnehmende waren der damalige Statthalter Werner Könitzer, der Gemeindepräsident von Aegerten Stefan Krattiger, und Regierungsrätin Evi Allemann. Moderiert wurde der Anlass von Hans-Georg vom Berg. Ein Publikumsmagnet war eine Podiumsdiskussion zum Thema Westast. Sehr beliebt ist auch das Spielfest: Jeweils im Spätsommer organisiert die SP auf der Guinandmatte einen Kinder- und Familienanlass mit vielen Spielen und einem Getränkestand. In Alberts Präsidialzeit fanden auch diverse Führungen statt: Eine Führung durch das EW Brügg, ein Be-



Podium: 2009, Podiumsgespräch «Jugend und Politik».

such in der Ingenieurschule Biel zum Thema «Erneuerbare Energien», eine Schnitzeljagd, die durchs Dorf führte und schliesslich mehrmals im Frühsommer Besichtigungen von naturnahen (Privat-) Gärten in Brügg. Die SP Brügg initiierte die Petition zur behindertengerechten Sanierung des Bahnhofs, an der dann schlussendlich alle Ortsparteien teilnahmen. Positiv eingestellt war die SP immer zur Spitalplanung, die von der Bevölkerung mit grossmehrheitlicher Zustimmung angenommen wurde.

Während der Zeit als Präsident war Albert auch acht Jahre als Gemeinderat tätig. Er führte das Ressort «Soziales». Das war nicht nur eine Doppelbelastung, sondern auch eine nicht einfache Doppelrolle.

Wir wünschen Albert nach so viel Aktivität und Führen eine gute Zeit. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement in der Partei und in der Gemeinde.

Text: Hugo Fuchs
Fotos: zvg



Spielfest: Die Guinandmatte an einem von der SP organisierten Spielfest.

Erste TCS «bike repAIR»-Säule in Brügg eingeweiht

Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums setzt sich die TCS-Sektion Biel/Bienne-Seeland aktiv für eine bessere Infrastruktur für Velofahrende ein. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Seeländer Gemeinden werden an mehreren Standorten moderne Veloreparatursäulen «bike repAIR» aufgestellt. Am 23. April 2025 wurde die erste von insgesamt 10 «bike repAIR» in Brügg eingeweiht.



Peter Bohnenblust, Präsident TCS und Franz Kölliker, GP Brügg.



TCS bike repAIR Säule beim Kanalschulhaus.



Verschiedene Werkzeuge für die Hilfesuchenden.

Die TCS-Sektion Biel/Bienne-Seeland hat gemeinsam mit der Gemeinde Brügg im Rahmen einer kleinen Feier beim Kanalschulhaus die erste von insgesamt zehn Veloreparatursäulen «bike repAIR» im Seeland offiziell in Betrieb genommen. Eine weitere Säule wurde bei der Velostation am Bahnhof Brügg installiert. Mit dieser Initiative setzt sich die TCS-Sektion aktiv für eine bessere Infrastruktur und mehr Sicherheit im Veloverkehr ein – passend zum 100-jährigen Jubiläum der Sektion.

Die modernen Reparatursäulen ermöglichen es Velofahrenden, kleinere Reparaturen wie das Aufpumpen von Reifen, das Justieren von Bremsen oder das Nachziehen von Schrauben

einfach, rund um die Uhr und kostenlos selbst vorzunehmen. Dadurch wird nicht nur der Fahrkomfort verbessert, sondern auch die Verkehrssicherheit spürbar erhöht. Die Wartung der Säulen übernimmt die TCS-Patrouille.

Gemeindepräsident Franz Kölliker betont: «Mit dieser Partnerschaft mit dem TCS schaffen wir einen echten Mehrwert für eine nachhaltige Mobilität in unserer Gemeinde. Davon profitieren nicht nur Pendlerinnen und Pendler, sondern auch alle Freizeitvelofahrenden».

«Mit dem Projekt «bike repAIR» möchten wir als TCS-Sektion ein starkes Zeichen für mehr Sicherheit und Eigenverantwortung im Veloverkehr setzen, so

TCS-Sektionspräsident Peter Bohnenblust. «Die Säulen stehen allen zur Verfügung – kostenlos, einfach zugänglich und jederzeit nutzbar».

Nach Brügg folgen weitere Standorte in Ipsach, Leubringen/Maggingen, Lengnau, Nidau und Biel. Mit diesem Projekt leistet die TCS-Sektion Biel/Bienne-Seeland einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Veloverkehrs und zur nachhaltigen Mobilität in der Region.

Text: Matthias Gebel
Fotos: GebelGebel
Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Bärletwald-Tag



Rund 80 Personen nehmen an der Putzaktion am Nachmittag teil.

Am 12. April lud die Gemeinde zum Bärletwald-Tag ein. Man besammelte sich auf dem Pausenplatz oberhalb des Schulhauses. An die 20 Personen und einige Kinder warteten gespannt auf die Ausführungen der Fachpersonen. Als ich auf die Gruppe zuging, hörte ich deutlich das Klopfen eines Spechts. Wie schön, dass der dorfnah Wald viele und seltene Tiere beheimatet, und dass die Gemeinde mit Hilfe von Fachleuten für eine angemessene und kompetente Pflege des kostbaren Waldes aufkommt.

In den folgenden zwei Stunden erhielten die Interessierten zahlreiche Informationen und Daten. Die Menge und die Komplexität der Informationen waren gross. Im folgenden Bericht sind bloss einige Themen erwähnt.

Eine Biodiversitäts-Insel

Vor fünf Jahren konnte die Gemeinde Brügg dem Staat einen Streifen Wald

abkaufen, rund 1,5 Hektaren. Das Areal am Südrand des Bärletwaldes ist besonders kostbar. Eichen, die rund 200-jährig sind, wachsen dort. Sie waren für Spazierende und PassantInnen eine Gefahr, weil ab und zu grobe Äste abbrechen oder einzelne Bäume drohten Windfall zu werden. Andererseits sind gerade alte Bäume, besonders auch Eichen, ein bevorzugter Lebensraum

für Vögel und Kleingetier. Dass die Gemeinde Brügg den Waldteil übernahm und vor dem Abholzen bewahrte, ist ein Glücksfall. Jetzt haben wir in Brügg eine Biodiversitäts-Insel mit alten Eichen, wie es sie nur an wenigen Orten in der Schweiz gibt.



Der Waldrand braucht besondere Pflege. Kranke Bäume werden gestumpft und bieten «Wohnraum» für Käfer und Larven.

Vera Grubenmann ist Leiterin der Fachstelle für Natur und Umwelt der Gemeinde Brugg. Sie hatte den Anlass organisiert. Zusammen mit Michael Lanz von der Vogelwarte Sempach erklärte sie, wie der Bärletwald im Besonderen, aber eigentlich das ganze Längholz gepflegt, beobachtet und kartiert werden. An zwei Stellen am Südrand des Bärletwaldes stehen beschriftete Stelen, die darauf hinweisen, dass die Vogelwarte Sempach sich in der Pflege des Waldes eingeschaltet hat und mit grosszügigen Mitteln finanzieller und personeller Art für die Erforschung und den Erhalt unseres Waldes beiträgt.

Spezielle Arbeiten am Waldrand

Der Waldrand ist für Tiere besonders kostbar. Je dunkler der Wald wird, desto weniger Tierarten kommen vor. Deshalb wird die «helle» Zone besonders gepflegt. Zwei Mal im Jahr werden alle Bäume ab 12 Zentimeter Brusthöhendurchmesser (BHD) kontrolliert auf dürre Äste, Gesundheit, Gefahr von Windfall usw. Das auf einem Streifen von 15 Meter ab Waldrand. Wenn geholt werden muss, kommen spezielle Methoden zum Einsatz: ein Lastwagen mit Kran. So werden die betreffenden Bäume geholt oder gestumpft, ohne dass schwere Maschinen in den Wald fahren.

Das Zählen der Tierarten ist eine besondere Arbeit. Je älter die Bäume sind, desto mehr Kleintiere nehmen hier ihren Wohnsitz. Im Bärletwald zum Beispiel weiss man von fünf Paaren des seltenen Mittelspechts und von fünf Fledermausarten. Haselmäuse zum Beispiel zählt man mit Hilfe eines Spurentunnels, der mit einer Art Tinte ausgestattet ist. Davon machen die erforschten Tiere Fuss- bzw. Tatzenabdrücke sichtbar. Flechten sind ein weiteres interessantes Forschungsgebiet. Im Bärletwald hat es davon acht «rote» Arten, die vom Aussterben bedroht sind.



Haufen von Totholz sind besonders wichtig für das Überleben von Kleintieren.

Eine Lektion über Käfer

Lea Kamber ist Käferspezialistin. Sie erzählte im zweiten Teil der Exkursion über das Leben dieser Tiere und über ihre Forschungsarbeiten. Käfer durchlaufen in ihrem Leben drei Stadien: sie werden als Eier abgelegt, entwickeln sich zu Larven und leben dann kurze Zeit als Käfer, um sich wieder fortzupflanzen. Für diesen Zyklus braucht es besondere Lebensgrundlagen. Meistens ist das Totholz oder gestumpfte Bäume. Vera Kamber brachte die Larve eines Hirschkäfers mit. Sie zeigte auf, wie die Larve, aus dem Ei hervorgegangen, lange Zeit im Totholz lebt

und sich von seiner Umgebung, dem Totholz, ernährt. Sie hat in ihrem Magen chemische Stoffe, die das Holz zersetzen. Der «Abfall» ist eine Art feine Erde. Ausgeschlüpft als Käfer lebt er nur wenige Tage. Es ist die Zeit der Fortpflanzung. Sein Aktionsradius ist nur ca. 100 Meter. Deshalb ist es wichtig, dass für die Käfer viel Totholz vorhanden ist, damit die Nahrungskette und so das Fortbestehen gesichert sind. Die Forschenden versuchen, einzelne Käferarten und deren Überleben zu erhalten, indem sie eine Art Zucht im Dählhölzli in Bern betreiben und die Larven dann in verschiedenen Ge-

bieten aussetzen. Geeignet sind vor allem Waldränder und Auenwälder an Gewässern. Gleichzeitig versucht man, Käferkorridore einzurichten. Weil die Käfer nur 100 Meter Aktionsradius haben, sind solche Korridore wichtig für die Weiterverbreitung der einzelnen Arten.

Das klingt alles sehr kompliziert und ist es auch. Kommt hinzu, dass jede Käferart andere Grundlagen zum Überleben braucht. So gibt es zum Beispiel Sorten, die Pollen zum Überleben und Fortpflanzen nötig haben. Was können wir tun, um den Fortbestand dieser



Vera Grubenmann und Michael Lanz erklären, wie vor allem der Waldrand eine besondere Pflege braucht.

Tiere zu beeinflussen? In einem eigenen Garten müssten wir besonders einheimische Pflanzen haben. Das Totholz können wir in geschichteten Haufen im Gehölz lagern, abgestorbene Äste und Zweige müssen wir nicht sofort zurückschneiden. Hier könnten sich noch Eier von Käfern befinden.

Mit einer Fülle von Eindrücken und Informationen löste sich die Gruppe im Bärletwald auf. Schön, dass unsere Gemeinde mit kompetenten Personen und Institutionen den kostbaren Wald pflegt und schützt.

Sauberes Brügg

Am Nachmittag traf sich eine grosse Gruppe von 80 Personen beim Werkhof, um unsere Gemeinde vom Abfall zu befreien. Die OV hatte zusammen mit dem Werkhof den Anlass organisiert. Die Putzenden wurden in Gruppen aufgeteilt und entsorgten an verschiedenen Stellen im Dorf den herumliegenden Kehrriech. Einige Zahlen: Abfalltaucher «fischten» rund 560 kg Altmetall aus der Aare. Eine weitere Gruppe zog durch das Dorf und sammelte 390 kg Abfall von den Strassenrändern. 80 kg illegal entsorgter Reifen wurden gefunden. Im Bärletwald waren HelferInnen

mit der Fachstelle Natur und Umwelt im Einsatz und entfernten vor allem Kirschlorbeer.

Am Schluss der Putzaktion trafen sich die Freiwilligen zu einem feinen Zvieri.

Text und Fotos: Hugo Fuchs



Velofahrkurs für Frauen

Der Verein Pontura konnte diesen April/ Mai zusammen mit Pro Velo Biel einen Velofahrkurs für Anfängerinnen in Brügg anbieten. Der Kurs fand an sechs Kursmorgen statt und dauerte jeweils zwei Stunden, Velos und Helme wurden von der Kursleitung zur Verfügung gestellt. Die meisten der elf Teilnehmerinnen sind regelmässige Besucherinnen des Müttertreffs.

Für viele Menschen ist das Velofahren eine Selbstverständlichkeit. Doch wenn nicht bereits in jungen Jahren gelernt, wird das Kurven auf dem Fahrrad zu einer Herausforderung. Ziel des Anfängerinnenkurses von Pro Velo ist es, dass die Teilnehmerinnen lernen, das Gleichgewicht auf dem Velo zu halten, sowie das Schalten und Bremsen. Ebenso steht das Verbessern der Fahrtechnik auf verkehrsarmen Strassen in Einbezug der Verkehrsregeln im Zentrum.

Fortuna, die 32-jährige Frau aus Eritrea, nimmt am Velokurs teil, um gemeinsam mit ihren Kindern auf dem Velo unterwegs zu sein. Sie hat das Velofahren zwar bereits in Eritrea gelernt, doch möchte sie im Kurs die

Verkehrsregeln kennenlernen und Vertrauen gewinnen, sich mit dem Velo in den Strassenverkehr zu trauen. Sie habe viel Spass mit den Frauen im Kurs, sagt Fortuna lächelnd und fährt bereits recht sicher mit ihrem Velo zur Übungspiste auf der alten Bernstrasse.

Etwas schwieriger hat es die 40-jährige Sahar aus dem Irak. Auch sie möchte mit ihren Kindern per Velo unterwegs sein, doch sie stürzte am ersten Kurstag und getraut sich auch am sechsten Kurstag kaum, mit beiden Füßen in die Pedale zu treten. Es fällt Sahar noch schwer, das Gleichgewicht zu halten, doch sie übt mutig weiter.

Merat aus Syrien erzählt, dass es sich in Syrien für Frauen nicht gehört, Velo zu fahren. Deshalb lernt sie es erst jetzt im Erwachsenenalter. Sie war oft traurig, dass sie mit ihrem Sohn nicht velofahren konnte und gerne möchte sie in Zukunft mit dem Velo zu ihrer Arbeit fahren. Merat freut sich sehr, dass sie dank dem Kurs velofahren kann, doch auf die Strasse getraut sie sich noch nicht.

Während einige Kursteilnehmerinnen bereits das Einspuren üben, kämpfen

andere noch mit den ersten Metern auf dem Velo. Für die Pro Velo Kursleiterin Nadja Gubser sind die grossen Niveauunterschiede eine Herausforderung für diesen Kurs. Und auch nach dem Kurs ist es für sie schwierig, die Frauen mit gutem Gewissen in den Strassenverkehr zu lassen, da es immer gefährliche Situationen geben kann. Dies gilt jedoch auch für geübte VelofahrerInnen. Die Freude und Hartnäckigkeit der Frauen motivieren Nadja Gubser jedoch für weitere Einsätze als Kursleiterin bei Pro Velo Biel.

Die Stimmung ist gut an diesem letzten Kursmorgen. Es ist den Frauen anzusehen, wie sehr es sie stolz macht, mit dem Velo zu fahren. Bestimmt bedeutet das Velofahren für sie auch ein neues Stück Freiheit in ihrem Leben.

Ps: Die meisten Teilnehmerinnen des Velokurses haben noch kein eigenes Velo. Falls Sie also zu Hause ein fahrtüchtiges Damenvelo haben, das nicht mehr in Gebrauch ist, dann melden Sie sich doch gerne bei:
verein.pontura@pontura.clubdesk.com
oder Tel. 076 454 96 50.



Text und Foto: Bettina Roder



BUNDESFEIER 2025

FREITAG, 1. AUGUST 2025

AB 16.00 UHR

AULA BÄRLET, BRÜGG

Die Seeländer Biber Fründä sorgen für das leibliche Wohl.

Für die Besucher/innen gibt es eine gratis Bratwurst/Vegiwurst sowie alkoholfreie Getränke. Alkoholische Getränke können gegen Entgelt erworben werden.

Das Zünden von Privatfeuerwerk ist untersagt.

www.bruegg.ch



BRÜGG

www.seel-bf.ch



Brügger Dornröschen im Tiefschlaf wird erweckt!



Verschiedene interessante Auenwaldgesellschaften treffen in der Lutzematt aufeinander.

Wer exotische Bäume aus aller Welt in stattlichem Format sehen will, reist normalerweise in einen botanischen Garten oder – sehr empfehlenswert übrigens – in das schweizweit grösste Arboretum in Aubonne (VD). Aber wer kennt beispielsweise schon den mächtigen Geweihbaum (*Gymnocladus dioica*) in der Lutzematt, direkt neben dem Brügger Friedhof? Oder lässt du dich täuschen vom grossen Baum mit Eichenlaub, nahe der Bahnlinie, der aber eine untypisch glatte, silbrige Rinde hat und eigentlich eine Buche (*Fagus sylvatica*) ist? Eine eichenblättrige Buche eben.

Wer genauer hinschaut, dem offenbart sich in der Lutzematt eine Perle. Auf einer Fläche von nur 0,7 Hektaren wurden sage und schreibe 49 verschiedene Baumarten identifiziert, ohne die Straucharten mitzuzählen! Damit man diese Zahl einordnen und sich ein Bild machen kann, was das heisst: Die Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf führt, als einheimische Bäume, ganze 7 Nadelholz- und 40 Laubholzarten auf – vom Genfer- bis zum Bodensee, von Basel bis nach Chiasso. Fast schon zu gross ist die Dichte an unterschiedlichen Baumarten bei uns in der kleinen Lutzematt, worauf wir noch zu sprechen kommen.

Standort Hartholzaue

Nach waldökologischen Kriterien handelt es sich hier um einen Standort der Hartholzaunen. Der südliche Teil, der regelmässig im Winter überschwemmt wird, würde zur seltenen unteren Hartholzaune zählen. Er wäre von Natur aus

wahrscheinlich mit einem Traubenkirsch-Eschenwald bestockt. Im nördlichen Teil, mit seinen frischen und humosen Böden, treffen ein typischer Ulmen-Eschen-Auenwald und ein Aronstab-Buchenwald am ehesten zu. Rechtlich gilt das Grundstück jedoch nicht als Wald, sondern als «Zone für öffentliche Nutzung», was den Handlungsspielraum erweitert.

Aus Sicht des Naturschutzes ist der Wert der vorhandenen Bestockung zwiespältig zu beurteilen: Einerseits gibt es in der Strauch- und Krautschicht ein paar unerwünschte Arten. Auch bieten die zahlreichen exotischen Baumarten nur wenig Lebensraum für einheimische Insekten. Andererseits dämpft die intensive Durchmischung mit einheimischen Baum- und Straucharten diesen Nachteil. Die hohe Luftfeuchtigkeit und die Hartholzaune lassen zahlreiche Moos- und Flechtenarten sowie Efeu gut gedeihen.

Entstehungsgeschichte

Laut Auskunft von Benjamin Lehmann (Stv. Bereichsleiter Werkhof) handelt es sich um die ehemalige Baumschule der Gärtnerei Winzenried, die vor rund 40 Jahren aufgegeben wurde. Bisher wurde darin nur sehr wenig eingegriffen und die Bäume haben sich entsprechend ihrem Temperament durchgesetzt oder wurden unterdrückt, respektive arrangierten sich mit ihrem Schattendasein. Es herrscht grosse Konkurrenz um Licht und Boden.

Grosse Konkurrenz bei Bäumen und Sträuchern heisst aber auch, dass es Verlierer gibt, die mit der Zeit absterben. Deshalb ist es höchste Zeit, den erwünschten Exemplaren zu helfen und mittels einer Auslesedurchforschung ihre schärfsten Konkurrenten zu entfernen.



Das Projekt und der politische Prozess

Der Brügger Gemeinderat hat der ortsansässigen UM Services GmbH im Juni 2022 den Auftrag erteilt, ein Inventar aufzunehmen. Im Vorprojekt wird skizziert, wie der Erholungswert in diesem «Dschungel» gesteigert werden kann. Nebst der dringend nötigen Durchforschung wurden ein geschwungener Spazierweg mit Sitzgelegenheiten sowie Beschriftungen oder App zur Erkennung der Baumarten vorgeschlagen. Der Holzschlag ist bereits angezeichnet und wird im kommenden Herbst oder Winter bei trockener Witterung durchgeführt.

Wie würde man ennet dem «grossen Teich» sagen? Ein grossartiger Deal for Brügglyn!

Text und Fotos: Urs Mühlethaler

Die rarsten Bäume

Japanischer Fächerahorn

Acer palmatum

Kuchenbaum, Judasbaum

Cercidiphyllum japonicum

Nutka-Scheinzypresse

Chamaecyparis nootkaten-sis

Wechselblättriger Hartriegel

Cornus alternifolia

Baumhasel

Corylus colurna

Taschentuchbaum, Tauben-baum

Davidia involucrata

Eichenblättrige Buche

Fagus sylvatica

Geweihbaum

Gymnocladus dioicus

Zaubernuss

Hamamelis intermedia

Baum magnolie

Magnolia kobus

Urwelt-Mammutbaum

Metasequoia glyptostrobos

Virginische Traubenkirsche

Prunus virginiana

Mammutbaum

Sequoiadendron giganteum

Feldulme

Ulmus minor



SELBSTVERTEIDIGUNG - BEWEGLICHKEIT - KRAFT - GLEICHGEWICHT

DIE GRAUEN LUCHSE

Eine kräftigende und ausgleichende Übungsform für alle ab 50 Jahre
Eine Kombination aus Karate, Jiu-Jitsu und Judo verbessern Ihre Konzentration, Beweglichkeit, Kraft und das Gleichgewicht. Durch regelmässiges Üben bleiben Sie im Alltag körperlich und geistig fit, selbstbewusst und stark.

Dienstag + Donnerstag: 19.00 - 20.30 Uhr sowie Samstag: 10.00 - 11.30 Uhr

SEISHIN RYU JITSU - DANIEL RYTER - www.seishinryujitsu.ch - 076 260 46 23
Kampfkunstschule - Erlenstrasse 27 - 2555 Brugg

Kreative Lösungen für jeden Raum-Ihr Partner für Umbauten



Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brugg
Telefon 032-397 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

HA!



Lokalen Journalismus unterstützen!

Vision 2035 abonnieren!
Merci!



www.vision2035.ch
info@vision2035.ch



Die Mennoniten-Gemeinde Brugg betreibt seit 15 Jahren einen Weltladen an der Poststrasse 3 in Brugg.

Das bestehende Ladenteam sucht Verstärkung

Wir suchen:

MitarbeiterIn für das Ladenteam

Arbeitszeit nach Absprache und deinen Möglichkeiten

KassierIn für die monatliche Kassenabrechnung und die Buchhaltung

Arbeitsaufwand: ca. 5 Std. pro Monat

Was wir bieten:

Selbständige Arbeit, Kontakt mit Menschen im Kaffee Cambio, die du in unserem Kaffee bedienst. Unsere Mitarbeitenden arbeiten ehrenamtlich. Dafür dürfen sie mit 10% im Laden einkaufen.

Unser Laden ist wie folgt geöffnet:

Mi 09.00 – 11.00 Uhr
Do 14.00 – 17.00 Uhr
Sa 09.00 – 13.00 Uhr

Haben wir Dein Interesse geweckt? Wir freuen uns auf deinen Anruf unter Tel. 032 373 54 39, Therese Geiser



Kocher's Hof
 Bachhüsi, Hofladen, Lohnmösterei
 www.kochers-hof.ch
 Fam. Miriam + Thomas Kocher
 alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72



SCHORI
 KUNDENMAURER - AUSSENGESTALTUNG GMBH

Lindenweg 4
 2554 Meisberg
 Mobile +41 79 820 21 30
 info@schori-bau.ch
 www.schori-bau.ch

- Umgebung / Aussengestaltung
- Vorplätze/Gehwege/Verbundsteine
- Sichtschutzwände
- An- / Neubauten
- Umbauarbeiten
- Gebäudeunterhalt




zum sodbrunnen
 beschäftigungsatelier

oberer kanalweg 5 · 2558 aegerten · 032 373 11 12
 atelier@sodbrunnen.ch · www.sodbrunnen.ch

mo · mi · fr 09.00 – 11.30
 di · do 09.00 – 11.30 & 14.00 – 16.30



Willkommen im Atelierladen

Das Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen bietet sinnvolle, vielseitige und kreative Arbeit für Menschen mit psychischer und/oder leicht kognitiver Beeinträchtigung. Die hergestellten Produkte aus Glas, Textil, Papier und Keramik verkaufen wir in unserem Laden in Aegerten.

Bei uns finden Sie das ideale Geschenk!

Die Spezialisten für
EgoKiefer
 Fenster und Türen

Fenster tauschen lohnt sich.
**Für mich, für dich,
 für uns alle.**

#Energiesparrechner



Ihr Ansprechpartner vor Ort

HA!

Wasserstrasse 8
 2555 Brügg
 Tel. 032 497 07 77
 office@hunzikeraffolter.ch

Weitere Infos unter:
hunzikeraffolter.ch

Einfach komfortabel.



CHINESISCHE MEDIZIN RU
 Akupunktur · Schröpfen · Tuina



Frau Ru ist Krankenkassen
 anerkannt (Zusatzversicherung),
 EMR/ASCA-Nr. S602463.

Bielstrasse 33
2558 Aegerten
032 372 7070

Behandlungsgebiete:
 Muskelverspannungen,
 Nacken- und Rückenschmerzen,
 Bandscheibenvorfall, Arthrose,
 Kopfschmerzen, Erschöpfung,
 Verdauungsbeschwerden
 und viele mehr.

info@chin-med-ru.ch
www.chin-med-ru.ch

Rufen Sie an,
 wir beraten Sie gerne.

13. SEPTEMBER 25



MISSION STUDEN

Sei Teil der Mission Studen: Ein Anlass im Zeichen der Nachhaltigkeit. Wir pflanzen, sammeln Abfälle ein und stärken das Wir-Gefühl. Mit Kinderprogramm vom Kinder- und Jugendtreff Studen. Wir zählen auf dich!

JETZT
ANMELDEN



08:45 Uhr Besammlung
Schulareal Länggacker, Pausenplatz (bei jeder Witterung)



12:00 Uhr Mittagessen (offeriert)



13:30 Uhr Abschluss

Anmeldung via QR Code
oder an info@studen.ch, Tel. 032 374 40 80
bis am 5. September. 25



Weitere Informationen unter:
www.studen.ch/entdecken/veranstaltungen



gemeinde
studen



Burgergemeinde
2557 Studen BE
burgergemeindestuden@bluewin.ch
www.burgergemeinde-studen.ch



**TRÄFF
POINT**

Kinder- und Jugendtreff Studen
traeffpoint.ch





ZUSAMMENLEBEN

FÄNGT BEI UNS AN

Gemeinsam für eine besseres Miteinander

Studen ist vielfältig. In unserer Gemeinde leben Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Nationalitäten und Konfessionen. Was braucht es, damit sich alle in Studen wohl fühlen? Was ist uns für unser Zusammenleben wichtig?

In dieser Charta beschreiben wir Werte, auf die wir im täglichen Zusammenleben achten und die unser Handeln leiten sollen. Die Charta dient als Orientierungshilfe, wie wir das Zusammenleben in unserer Gemeinde gestalten wollen.

Ob jung oder alt, in Studen geboren oder zugezogen – die Charta schliesst alle Personen ein, die in Studen wohnen, arbeiten oder sich aufhalten.

Die Charta wurde in einem partizipativen Prozess mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bevölkerungsgruppen erarbeitet und vom Gemeinderat im Juni 2024 genehmigt.

Offenes Studen

Wir gehen aufeinander zu, reden miteinander und hören einander zu.

Wir grüssen uns auf der Strasse und zeigen einander so Wertschätzung und Offenheit.

Respektvolles Studen

Wir halten uns an die geltenden Regeln, nehmen Rücksicht auf unsere Mitmenschen und tragen Sorge zu den Dingen, die der Gemeinschaft gehören.

Wir behandeln andere Menschen so, wie wir auch gerne von ihnen behandelt werden möchten.

Aufmerksames Studen

Wir schauen zueinander. Wir bieten Menschen in der Nachbarschaft und im Dorf unsere Hilfe an, falls sie Hilfe benötigen.

Wir schauen hin und sprechen Dinge an, die dieser Charta zuwiderlaufen.

Tolerantes Studen

Wir sind gleich und doch verschieden. Wir sind bereit, unseren Mitmenschen verständnisvoll zu begegnen und Differenzen zu akzeptieren.



Gewerbeapéro

Austausch von Informationen, Erweiterung des Netzwerkes und angeregte Gespräche am Gewerbeapéro in Studen.

Samuel Meier von der Raiffeisenbank Seeland überbrachte als Präsident des Handels- und Gewerbevereins Petinesca Grüsse und forderte die Anwesenden auf, aktiv mitzumachen. Gleichzeitig informierte er über eine für diesen Sommer geplante Kampagne.

Der Leiter des Jugendtreffs Studen Reto Tschäppeler informierte über das Angebot der Jugendarbeit «Smalljobs». Dabei handelt es sich um ein Angebot für Jugendliche ab 13 Jahren, die für kleinere Arbeiten gebucht werden können. Sowohl von Firmen als auch von privaten Anbietern. Das sinnvolle Freizeitangebot ermöglicht den Jugendlichen ein kleines Einkommen und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt. Für die Arbeitgebenden ist es eine Möglichkeit, ihr Unternehmen bekannt zu machen und kleinere Arbeiten zu vergeben. Dabei kann es sich um einen Wochenplatz während der Schulferien, um wiederkehrende Arbeiten (Rasen mähen, Fenster putzen, Botengänge usw.) oder um einmalige Einsätze wie Mithilfe bei einem Apéro, Vorbereiten eines Anlasses usw. handeln. Für weitere Fragen steht Ihnen die Leiterin der Jobbörse Anna Bekoschwili gerne zur Verfügung.

Rudolf Steiner und seine Mitarbeiter gaben anschliessend einen Einblick in die Tätigkeit der Hismec GmbH, welche in der Herstellung von Phakospitzen,

Kanülen oder Instrumenten für Ophthalmologie sowie Implantate oder Eindrehinstrumente für die Dentaltechnik usw. tätig ist. Schnell wurde deutlich, dass in Studen eben auch auf höchstem Niveau geforscht, entwickelt und produziert wird.

Beim anschliessenden Apéro, aufbereitet von Luginbühl's Event + Catering GmbH, wurde zwischen den anwesenden Gemeinderäten, den Mitgliedern der Verwaltung und den Gästen rege diskutiert und gelacht. Alle waren sich einig: Der Anlass wird einen festen Platz im Jahresprogramm von Studen bekommen.

Text: Heinz Lanz
Fotos: Fritz Maurer







Neuer Schwung fürs Dorfleben

«Wir sind eins. Wir sind Studen» - unter diesem Namen sind wir in diesem Jahr in Studen neu gestartet. Mit grossem Elan, von der Gemeinde mit der Aufgabe beauftragt, die Dorfbevölkerung wieder näher zusammenzubringen, haben wir uns zusammengesetzt.

Wir haben mit der Suche nach einem passenden Namen und dem Logo gestartet. Der Name war schnell klar und das Logo wurde zügig entworfen. Es wurde diskutiert «was? wie? und wo?» die Dorfbevölkerung möchte, was leider nicht so einfach war. Darum haben wir an unserem ersten Kaffeetreff und in einer Onlineumfrage nochmals gefragt: «Was wünschen Sie sich?» Leider war das Interesse an der Umfrage nicht sehr gross. Momentan ist es für uns nicht einfach zu entscheiden, in welche Richtung wir gehen sollen. Wir haben aber festgestellt, dass Essen verbindet, und werden überlegen, was wir anbieten könnten, um das Dorfleben wieder zu aktivieren.

Leider hat sich unser Dorfleben von «wir helfen uns gegenseitig», zu «ich schaue nur auf mich» entwickelt, was mit der Entwicklung auf der Welt im Allgemeinen leider schon bald normal ist. Man ist von der Arbeit gestresst und will seine Ruhe haben, kommt nach Hause und sitzt vor dem Handy oder dem PC. Der Kontakt nach draussen fehlt. Unser Ziel ist es, die Leute wieder mehr ins Dorf zu locken und gemeinsam mit anderen etwas zu unternehmen.

Besucht doch mal wieder einen Anlass im Dorf: der TV Studen, die Landfrauen, der Jugendtreff oder die Jodler freuen sich bestimmt! Ob aktiv oder passiv,

es braucht jeden. Nehmt am Dorfleben teil. Es wäre schade, wenn die Vereine aussterben. Handy und PC kommen auch mal ohne euch aus. Aber nach einer gewissen Zeit wieder Anschluss an Leute zu finden, das wird von Tag zu Tag schwieriger und man vereinsamt, ohne dass man das anfangs wahrnimmt.

Wir von «Wir sind eins. Wir sind Studen» gehen jetzt in die Sommerpause und, wie sagt man so schön: über die Bücher.

Wie sehen uns am Samstag, 13. September, an der «Mission Studen» wieder.

Euch allen wünschen wir einen wunderbaren Sommer und haltet Augen und Ohren offen.



Text: Angela Grossenbacher





Studen hat eine doppelte Volleyball Schweizer Meisterin

An der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2025 wurde Mia Reber für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Im Jahr 2024 wurde sie Schweizer Meisterin im Volleyball in der Kategorie der SAR-Teams. Mia wurde als Spielerin des SVRJS (Swiss Volley Région Jura-Seeland) für die Sélection de l'Association Régionale (SAR) ausgewählt. Das Finale der SAR-Schweizermeisterschaft 2024 fand in St. Gallen statt. Im Endspiel setzte sich das Team SVRJS, in dem Mia spielte, klar mit 2:0 gegen das SAR-Team SVRBA (Swiss Volley Region Basel) durch.



Mia Reber

Mia knüpfte an die Erfolge des Vorjahres an und gewann mit ihrem Stammverein Volley Espoirs Biel-Bienne die U20 Women Swiss Championship 2025. Das «Volley Final 4»-Turnier markiert den Höhepunkt der Nachwuchs-Schweizermeisterschaften – unter anderem in der Alterskategorie U20. Die jeweils vier besten Teams der Saison kämpfen leidenschaftlich um den begehrten Meistertitel. Im Finalspiel setzte sich das Team mit Mia Reber, die die Nummer 10 trägt, gegen FriSpike mit 2:1 Sätzen durch und gewann die Goldmedaille.

Auf die Frage, was ihr nächstes Ziel sei, antwortet Mia: «Wir treten nochmals mit dem gleichen Team an und können hoffentlich unseren Titel 2026 verteidigen.» Der Gemeinderat Studen wünscht bereits jetzt gutes Gelingen und viel Erfolg!

Text: Jan Kohler
Fotos: zvg



Unihockey – «Just for fun»

Mit den Worten «Ich weiss gar nicht, ob das eine gute Idee ist, was wir da machen», begrüsst mich Luciano Gottardo, Präsident der Freestylers aus Studen, im Restaurant zur Wyde. Wir hatten dieses Treffen vereinbart, um über «seine» Freestylers zu sprechen... «Wir können schlicht und einfach keine weiteren Vereinsmitglieder mehr aufnehmen.



Zahlenmässig sind wir bereits jetzt über unserem Limit...», fuhr er fort. So einfach wollte ich mich jedoch nicht abwimmeln lassen, kann ich mich doch sehr gut mit Lucianos Motivation für seine Klubgründung identifizieren. Wenn ich beispielsweise Rennrad fahre, geht mir der Wettkampfgedanke ab und ich pflege zu sagen: «Ich fahre für und gegen mich. Vergleiche mit anderen interessieren mich nicht». Deshalb setzte ich mich an den Tisch gegenüber von Luciano und bestellte mir einen Kaffee.

«Also, was hat es denn mit diesem Sporttreiben «just for fun» auf sich?», fragte ich ihn und Luciano erzählte mir folgende Geschichte:

«Schon als Junge, als ich noch Orientierungslauf trainierte, träumte ich vom Sporttreiben «just for fun», dem Sportausüben ohne Anspruch oder Siegesdruck und ohne all die Vereinsverpflichtungen wie Lottomatches, Sponsorenläufe oder Verkäufe von Tombola-Losen. Jahre später habe ich – lange Zeit erfolglos – bei allen umliegenden Gemeinden um eine Benützung ihrer Turnhallen ersucht, bis der Damenturnverein Studen eine Doppel-

lektion in einer der Hallen nicht mehr selber benötigte. Um die Auflagen der Gemeindeverwaltung erfüllen zu können, musste ich im Januar 2012 im Eilverfahren einen Vereinsnamen, Statuten und ein zweites Gründungsmitglied hervorzaubern. Mit Hilfe des Internets und meiner Frau Stefanie als zweitem Mitglied gelang mir das dann auch und ab Februar 2012 durften wir mit meinem Herzensprojekt starten. Per Mail und SMS schrieb ich unseren Kollegen- und Freundeskreis an und liess vorerst noch offen, welche Sportart(en) wir dann auch effektiv ausüben wollten. So starteten wir zuerst mal zu acht mit «Bänklischutten» und später mit dem Material der Schule mit Unihockey. Da uns das am meisten lag, blieb es schon bald dabei und wir kauften unser eigenes Material wie Banden, Tore, Torhüterausrüstungen, Stöcke und Bälle. Es folgte die erste GV, an welcher auch die künftigen Mitgliederbeiträge festgesetzt wurden.

Seit nunmehr 13 Jahren treffen wir uns immer mittwochs zwischen 18.00 Uhr und 19.30 Uhr und frönen – egal ob jung oder Golden-Ager, ob Männlein oder Weiblein, ob talentiert oder limi-



tiert, aber unbedingt motiviert – unserem Hobby. Die Atmosphäre während den Trainings ist geprägt von der Freude an der Sache und an der eigenen sportlichen Betätigung und nicht von Konkurrenzverhalten. Man respektiert sowohl den Gegner wie auch die eigenen Limiten, kann sich über alle gelungenen Aktionen freuen und auch mal Ungerade für Gerade stehen lassen, d.h. nicht noch mit allerletztem Einsatz dem bereits vorbeigezogenen Gegner eins auf die Finger zu hauen. Ist die Schule ferienhalber geschlossen, machen wir auf einer App ab, was für ein Alternativprogramm wir durchführen werden.

Mittlerweile sind wir bei 30 Aktivmitgliedern angelangt, was fast das Doppelte der Anzahl Spielenden ist, die unsere Halle fassen kann. Mit 18 Feldspielern (2 Teams mit je 3 × 3 Linien) und zwei Torhütern haben wir jeweils unser Limit fürs Kleinfeldspiel erreicht, weshalb wir auch ganz «froh» sind, kommen nie sämtliche Mitglieder. Man meldet sich einfach per App an oder ab, bezahlt seinen Mitgliederbeitrag... und fertig Vereinspflichten!



Sportlicher Nachmittag mit Bewegung und guter Laune

Inzwischen haben wir auch schon auswärts an Plauschturnieren teilgenommen und werden beispielsweise diesen Juni sogar nach Hamburg reisen, um dort gegen Gleichgesinnte anzutreten. Nach Spielen in Berlin und Freiburg wird das die dritte Auslandsreise sein. Selbstverständlich ist uns dabei das «Drumherum» oder auch das Bier danach mit den vorherigen Gegnern mindestens ebenso wichtig wie die sportliche Ertüchtigung. Auch wenn wir in keiner Meisterschaft mitspielen und es letztlich egal ist, ob wir verlieren oder gewinnen, der individuelle sportliche Einsatz ist nicht geringer als in den «echten» Vereinen. Irgendwie ist es fast magisch...: es braucht nebst einer Halle lediglich einen Ball und Stöcke, zwei Tore, Mitspieler und Gegner und die Motivation ist ein Selbstläufer... es fägt!»

Folgendes möchte ich diesen Ausführungen noch beifügen: Ich hoffe ganz fest, dass die Freestylers in ihren zukünftigen Trainings nicht von NeuinteressentInnen überflutet werden, denn diese müssten wohl oder übel schweren Herzens abgewiesen- oder auf eine Warteliste gesetzt werden. Den bereits aktiven FloorballerInnen wünsche ich weiterhin viel Freude beim gemeinsamen «Ballnachjagen» und Luciano danke ich herzlich für seine interessanten Schilderungen.

Text: Christian Morselli

Foto: Astrid Schaffner | unsplash.com

Am Mittwochnachmittag, 14. Mai 2025, drehte sich in Studen alles um Bewegung, Spass und Gemeinschaft. Die Jugend-, Kultur-, Freizeit- und Sportkommission organisierte den Sportnachmittag für Kinder und Jugendliche – und das bei schönstem Frühlingswetter.

Der Sportnachmittag bot für jede und jeden etwas. Rund zwölf Jugendliche griffen unter der Leitung von Nadine Atalay vom SHC Aegerten-Brügg zum Hockeyschläger und lieferten sich auf dem Strassenhockeyfeld spannende Duelle. Für alle Tanzbegeisterten war das Zumba-Angebot ein echtes Highlight – mehr als 20 Kinder und Jugendliche tanzten gemeinsam unter der Anleitung von Sonja Alves zu mitreissender Musik. Auch Skateboard-Fans kamen auf ihre Kosten. Alex Jespersen vom Kinder- und Jugendtreff Studen zeigte einer motivierten Gruppe Tricks und Fahrtechniken auf diversen Ramps.

Im Anschluss an den Sportnachmittag fand ein Street Floorball Plauschturnier statt. Einige der Jugendlichen nutzten die Gelegenheit und machten gleich weiter – ein gelungener Ausklang für einen aktiven Nachmittag.

Der Anlass war ein voller Erfolg und bot den jungen Studnerinnen und Studnern nicht nur sportliche Betätigung, sondern auch viel Freude und ein Gefühl der Gemeinschaft. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Leitenden und Helfer.

Text und Foto: Christian Morselli



Rund 900 Personen am Dorffest: Ein Fest der Kulturen und der Gemeinschaft

Am letzten Mai-Wochenende fand das Dorffest in Studen statt. Ein fröhliches Miteinander, kulinarische Höhepunkte und unterhaltsame Darbietungen machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis für Gross und Klein.

In diesem Jahr stand der interkulturelle Austausch im Mittelpunkt. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich an einer Vielzahl von Speisen aus verschiedenen Ländern erfreuen. Von eritreischen und mazedonischen Köstlichkeiten über peruanische Spezialitäten bis hin zu asiatischen und syrischen Gerichten war alles dabei. Natürlich durfte auch die Schweizer Küche der Jodler und der Turnvereine nicht fehlen. Das liebevoll gestaltete Kuchenbuffet des Landfrauenvereins machte die Vielfalt der Kulturen zu einem rundum gelungenen Erlebnis. Diese Gaumenfreuden sorgten für regen Austausch, und die kleineren Portionen luden dazu ein, die kulinarische Vielfalt des Festes zu entdecken. Dank der vielen privaten Köchinnen und Köche konnten sich die Besucherinnen und Besucher zum Mittag- und Abendessen kulinarisch verköstigen. Besonders beliebt bei den Kindern waren hingegen die Schoggifrüchte.

Spielturnier für Jung und Alt

Das abwechslungsreiche Spielturnier, das in Zusammenarbeit mit lokalen Sportvereinen organisiert wurde, war der Publikumsmagnet für die Jungen. Die Mitglieder des Turnvereins, des Damenturnvereins, des Minigolfvereins, des Volleyballclubs und der

Freestyler organisierten das Turnier. Die verschiedenen Disziplinen des Turniers, wie beispielsweise das lustige Froschspringen, sorgten für lachende Kindergesichter. Die Preisverleihung bildete den krönenden Abschluss, bei dem die stolzen Teilnehmenden Preise wie Padel- oder Lasertag-Gutscheine sowie Blumensträusse entgegennehmen konnten.

Zumba und Tanzshows

Ein weiterer Höhepunkt des Dorffestes waren die verschiedenen künstlerischen Auftritte, die für eine kurzweilige Unterhaltung sorgten. Die Zumba-Kids begeisterten mit ihrem energiegeladenen Auftritt, während der mazedonische Verein die Zuschauer mit traditionellen Tänzen in seinen Bann zog. Alphornbläser und Jodler schufen zusätzlich eine festliche Atmosphäre und zeigten die Verbundenheit zur Schweizer Kulturlandschaft. Das gelungene Programm unterstrich eindrucksvoll das bunte Treiben und die Gemeinschaft in Studen. Am Abend wurde es musikalisch, als einige Lokalbands wie Attic, Schülerbands, Paulinka oder die Carpatini-Band auftraten.

Erfolgreich nur dank Sponsoren und freiwilliger Helfer

Ein besonderes Dankeschön gilt den Helfern und Sponsoren, ohne die dieses Fest nicht möglich gewesen wäre. Grössere und kleine Unternehmen aus Studen und der näheren Umgebung unterstützten den Verein «Fest für Alle» finanziell oder mit Sachspenden für das Spielturnier. Die fleissigen Helfer unterstützten unermüdlich und waren

eine wertvolle Hilfe. Viele grosse und kleine Hände halfen beim Auf- und Abbau, beim Abwasch, an der Bar oder bei der Organisation im Vorfeld. So war auch der Kinder- und Jugendtreff intensiv involviert und verantwortlich für die musikalische Unterhaltung. Die feine Glace aus Orpund wurde durch ein paar Jugendliche verkauft, die sich mit diesem «Small-Job» das Taschengeld aufbesserten.

Dank der Unterstützung durch die Gemeinde, der Helferinnen und Helfer und der Sponsoren konnte ein abwechslungsreiches Angebot geschaffen werden, das für alle Besucher attraktiv war. Das Organisationskomitee bedankt sich bei allen Akteuren sehr herzlich.

Das Dorffest in Studen war ein Fest für alle Sinne und ein Symbol für den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Besucher zeigen, dass diese Veranstaltung einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Gemeinde hat und dass man sich bereits jetzt auf die nächste Ausgabe freuen kann.

Text: Michaela Müller-Hasieber
Fotos: Katrien Draps-Kunz,
Stephanie Studer, Samuel Meier



OK-Team: v.l.n.r. Katrien Draps-Kunz, Michaela Müller-Hasieber, Christa Schläpfer, Stephanie Studer

ein Fest für Alle Studen

Verein «Fest für Alle»

Organisiert wurde das Fest durch den gemeinnützigen Verein «Fest für Alle», mit Sitz in Studen, der einzig zur Organisation dieses Festes gegründet wurde.



www.fest-studen.ch



[www.instagram.com/
ein_fest_fuer_alle_studen](https://www.instagram.com/ein_fest_fuer_alle_studen)

Möchten Sie sich bereits als Helfer für das nächste Fest melden, oder haben Sie eine Idee was Sie selbst zum Fest beitragen könnten? Schicken Sie uns doch eine E-Mail – wir kontaktieren Sie gerne im Voraus.
info@fest-studen.ch



ein Fest für Alle Studen



Nationaltrainer zu Besuch

Der Schützenverein Studen-Aegerten bietet in diesem Sommer auch den Feldschützen Worben Gastrecht während deren Standsanierung. Neben der Organisation mit erweiterten Schiesszeiten gab auch der Besuch des Nationaltrainers zu reden.

Während sich zum «Tag der offenen Tür» einige neue Gesichter im Schützenhaus Studen am Keltenweg zeigten, so war der Andrang auf die acht Scheiben im Vorfeld des «Eidgenössischen Feldschiessen» gross. Sogar Enrico Friedemann, Nationaltrainer der Olympiasiegerinnen Nina Christen und Sarah Leone, legte mit dem Sturmgewehr 90 eine Übungspasse ein und erzielte mit 66 Punkten im Feldschiessenprogramm ein beachtliches Resultat. Dabei schoss der gebürtige Leipziger erstmals mit diesem Schweizer Ordonnanzgewehr. Im anschliessenden Pressegespräch zeigte er sich wie unsere europäischen Nachbarn immer wieder erstaunt über die Schweizer Schiesstradition. «Dass die aktiven und ehemaligen Milizsoldaten ein halbautomatisches Gewehr zuhause

aufbewahren und für die wöchentlichen Schiessübungen und Wettschiessen nutzen, wäre europaweit undenkbar», staunte er. Die Schützinnen und Schützen sind sich bewusst, dass der liberale Sport- und Ordonnanzgewehr-Besitz in der Jahrhunderte alten und bewährten Selbstbewaffnungstradition der Schweiz fusst und vom gegenseitigen Vertrauen von Bevölkerung und Staat zeugt.

Am Feldschiessen in Studen, welches leider auch dieses Jahr mit einem «Dorffest» kollidierte, beteiligten sich 173 Schützen. Während die Gastgeber einen Zuwachs an Aktiven verzeichneten, fehlten die Worbener Jungschützen in der Bilanz. Sie traten in Lyss an. Die drei beteiligten Vereine erreichten folgende Kranzquoten für mindestens 57

Punkten bei 18 Schüssen auf die B4-Feldscheibe: SV Biel 60.913, 9 Teilnehmende, Kranzquote 66.7 %. SV Studen-Aegerten 61.709, 67 Teilnehmende, Kranzquote 44.8 %. FS Worben 62.075, 97 Teilnehmende, Kranzquote 60.8 %.

Beim Feldschiessenprogramm ohne Probeschüsse erreichte der einheimische Vereinspräsident Simon Heuer mit beachtlichen 69 Punkten das Bestresultat. Er qualifizierte sich zusammen mit acht weiteren Schützen für den Königsfinal.

**Alle Resultate unter:
<https://www.infrasoft.ch>
(Schiesskreis 10 wählen)**

Beim Schützenkönigsausstich am Sonntagmittag behielt Simons Vater Alfred mit 69 Punkten die besten Nerven und gewann zum dritten Mal in Folge den Kranz mit der Glocke als Wanderpreis. Vor den Augen der Worbener Gemeindepräsidentin Manuela Kocher liessen sich auch Christian Gäumann und Markus



Christian Gäumann (links) und Markus Weber erzielten im Final weitere Kranzresultate.



Alfred Heuer liess sich von Sohn Simon zum Schützenkönig gratulieren.

Weber kränzen. Sie zeigte sich einerseits erfreut über die rege Beteiligung und die erzielten Ergebnisse auch «ihrer Schützinnen und Schützen». Andererseits musste auch sie zu Kenntnis nehmen, dass der Trainingsbetrieb mit 50 Aktiven in Studen auf Dauer unzumutbar wäre. Die Infrastruktur ist begrenzt und zusätzliche Schiesszeiten mit der Strassensperrung nicht möglich. Die Gemeindebehörden haben unbürokratisch ein Provisorium bis Ende Jahr vereinbart.

Für die schiesspflichtigen, aber auch die Hobby-Schützinnen und Schützen sind zwei Abende für das «Obligatorische» terminiert: Mittwoch, 6. August und Mittwoch, 20. August, jeweils 17.30–20.00 Uhr.

Weitere Informationen und Termine unter <http://svsa.studen.be>

Text und Fotos: zvg, Vorstand SVSA

Rang	Name	Resultat (FS)	Jg.
1	Heuer Alfred	69	55
2	Heuer Simon	65 (69)	92
3	Weber Markus	65 (67)	75
4	Gäumann Christian	64	67
5	Dardel Michel	61	64
6	Hans-Ulrich Bühler	59	59
7	Wälti Marcel	49	74

Rangliste Königsausstich 2025 in Studen.



Foto: Fritz Maurer

Freud und Leid

Der Jodlerklub Zytröseli Studen hat bewegende Wochen hinter sich. Feste feiern, Abschied am Grab und das Einkleiden neuer Mitglieder für das Jodlerfest sorgten für eine volle Agenda. Mit der Waldpredigt und dem Jodlertreffen stehen nach den Sommerferien weitere Anlässe im Jahresprogramm.



Werner Kiener, 1. Januar 1948 – 13. April 2025

Wir mussten die Nachricht erwarten, wussten um die angeschlagene Gesundheit unseres ehemaligen Präsidenten Werner Kiener. Und doch machte uns die Todesanzeige am 13. April betreffen. Nach langen Jahren als begeisterter Alphornbläser fand Werner nach der Pensionierung beim Jodlerklub Zytröseli Studen ein neues Hobby. Mit Leib und Seele schenkte er uns im zweiten Jutz seine klangvolle Stimme. Und oben am Vorstandstisch waren seine Stimme und Erfahrung gefragt.

Auch wenn sich bald erste Anzeichen bemerkbar machten und Werner nach

Worten ringen musste, so konnte er sich beim Singen und Jodeln jederzeit auf sein Gedächtnis verlassen. Unter Werners Regie haben wir den Grundstein für das Wohlergehen im Klub gelegt und damals am Jodlerfest 2018 in Wangen nach langen Jahren die erste Höchstnote verdient: «Bärn blybt Bärn»!

Die letzten Jahre haben wir Werner als willkommenen Gast in unseren Reihen begrüsst, wenn es seine Gesundheit zuliess. Nun ist seine Stimme verklungen, wir haben an seiner Urne den «Alphorn-Ruef» ein letztes Mal

angestimmt. Wir wünschen der ganzen Familie von Herzen Trost in der Trauer und danken, dass Werner viele Stunden für und mit uns verbringen durfte.

Es gab im Mai aber auch viele glückliche Tage im «Zytröseli».

In wechselnden Kleininformationen stimmten wir unsere Lieder beim Jubiläum «Jeans-Laden» an. Zwischen zwei Konzertblöcken zeigten wir, dass eine schicke Jeans zum blauen Jodlerhemmli bestens passt.

Und beim «Fest für alle» starteten wir mit zwei Liedern. Beim anschliessenden Workshop erklangen zahlreiche Stimmen zum «Danke säge». Stimmenweise probten wir die drei Liedstrophen der Herger-Komposition, bevor sich die Soprane dem ersten und zweiten Jutz im Kopfreister samt Kehlkopfschlag widmeten. Die grosse Mehrheit begleitete aber den vierstimmigen Chor in Jodlerart mit den Begleitkadenzen in der ersten, vierten und fünften Stufe.

Nach einer halben Stunde erfolgte der gelungene Schlussvortrag: Da waren schon ein paar Talente zu hören. Neue Frauen- und Männerstimmen, erfahren oder neu interessiert, mit und ohne Notenkenntnisse sind beim Jodlerklub Zytröseli jederzeit zum unverbindlich und kostenlosen «Schnuppern» willkommen. Die Proben finden jeweils am Donnerstagabend in der Aula Längacker statt. Damit wir den Abend entsprechend gestalten können, sind wir vorgängig für eine kurze Kontaktaufnahme dankbar. Wir beginnen nach den Ferien am 7. August.



Wie gewohnt waren wir am Muttertag in der Tracht im Dorf unterwegs, sangen rund zwanzig Lieder oder Jütz und verteilten 50 Rosen. Erstmals waren Angie Hofmann und Markus Känel dabei. Für das Jodlerfest an der Lenk, welches vom 20.–22. Juni stattfand, durften wir sie mit Gotthelftracht und Mutz einkleiden. Es waren bewegende Momente, als wir eure strahlenden Augen beim Singen und Jutzen in der Tracht beobachten konnten.

Als anfangs Juni diese Zeilen geschrieben wurden, stand der Gastauftritt beim Fischessen am Pfingstmontag in Epsach an. Auch organisierten wir den Jodlerfestbesuch an der Lenk samt Wettvortrag und Umzugswagen. Beim Lesen dieser Zeilen sind die Bilder zu Anlässen samt dem Helferfest auf der Homepage www.zytroeseli.studen.be zu lesen. Wie schmeckten die volkstümlichen Fischknusperli? Wie hat die Jury unser Wettlied «Alti Fründe» beurteilt? Wie mundeten die Kirschen vom Umzugswagen? Und wie viele Würste durfte Grillmeister Heinz Bönzli über der Glut brutzeln?

All das und auch die Einladung zur Waldpredigt vom 24. August sind auf unseren digitalen Kanälen zu finden.

Text und Bilder: zvg
Vorstand JK Zytroeseli Studen



Sieben Frauen sangen und jutzten am Muttertag.



Zum Schluss waren wir zum Apéro-Konzert im Senevita-Wydenpark zu Gast.

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41

gemeinde@aegerten.ch
finanzverwaltung@aegerten.ch
bauverwaltung@aegerten.ch
eva@aegerten.ch
sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18

gemeindeschreiberei@bruegg.ch
finanzverwaltung@bruegg.ch
bauverwaltung@bruegg.ch
elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen	geschlossen
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Donnerstag	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Freitag	8.00–14.00 Uhr	durchgehend

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95
Schule Studen Aegerten	Tel. 032 372 13 38

gemeindeschreiberei@studen.ch
finanzverwaltung@studen.ch
bauverwaltung@studen.ch
sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 06
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70

ahv@bruegg.ch
finanzverwaltung@studen.ch
fachstellealtersfragen@bruegg.ch
feuerwehr@bruegg.ch

traeffpoint@bruegg.ch
sozialdienste@bruegg.ch



Nick Leuzinger
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
M 079 867 35 90



Andreas Zaugg
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
M 078 809 50 87

**Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.**

Generalagentur Biel/Bienne

Alexandra Müller-Stucki
Alexander-Schöni-Strasse 8, 2502 Biel/Bienne
T 032 327 29 29, biel@mobiliar.ch
mobiliar.ch

dieMobiliar

W3147

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



**produziert.
konzipiert.
gestaltet.**

merkur
merkurmedien.ch



Heizungssanierungen, Wärmepumpen, Reparaturen, Badsanierungen,
Pelletsheizungen, Fördergelder, Baubewilligungen, Boilerentkalkungen,
Neubauten, Umbauten, Sanierungen, einfach alles mit Wärme & Wasser!



Nikim Aqua AG
Haustechnik
Tel +41 32 333 19 19
www.nikim.ch

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Brugg

- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Smart Home
- Strassenbeleuchtungen
- Hebebühnenvermietung

Glaus & Kappeler AG · Wasserstrasse 5 · 2555 Brugg · 032 374 77 77 · www.g-k.ch



Gut beraten
von Mensch zu Mensch.

**DORFAPOTHEKE
BRÜGG**



Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
www.dorfapotheke-bruegg.ch

**Nachhaltig planen und
bauen aus einer Hand.**

**KOHLER
SEELAND**

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI



032 344 20 20 | kohlerseeland.ch | 2565 Jens

●●●●● **Pendolino Blumen**
Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

*Glück - das ist
in beiden Händen*

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

Blumen tragen.